

Gefahren der Abmagerung / Von S. M.

Es ist nur allzu begreiflich, wenn in den Kreisen der Jugend lebendig ist, ihr Körpergewicht zu vermindern. Schlantheit ist gleichbedeutend mit Jugend, und Jugend bedeutet Liebe und Begehren des Mannes. Wir alle wollen schlank sein, — der Erfolg ist das Fundament, die in ihrem Zeit fliegenden Gymnastik-Lehrerinnen sind Beweise dafür. Aber zu denken es mit Diät und Hungerkurzen, wieder andere greifen zu den empfindlichen Abmagerungsmitteln. Das gewöhnliche Abmagerungsmittel ist ungeschicklich, wird von den Ärzten immer wieder verpönt. Nach ihrer Ansicht gibt es, um übermäßige Körperfülle zu beseitigen, nur zwei einwandfreie Abmagerungsmittel, nämlich Einschränkung der Speisenaufnahme und reichliche Bewegung, am besten in frischer Luft. Gymnastik, Tennis, Reiten sind vorzügliche Mittel, sich seine Schlantheit zu erhalten oder zum neuen Maßstab zu werden.

Wenn die Betroffene, obwohl sie alle Mittel anwendet, dennoch nicht am Gewicht abnimmt, liegt das daran, daß irgend eine Stoffwechselstörung vorhanden sein muß, so daß die Abmagerung durch bestimmte Diät zu unterstützen ist. Stoffwechselstörungen sind häufig auf die schlecht funktionierende Schilddrüse zurückzuführen. Diese Drüse sondert nämlich einen Stoff ab, das Thyroxin, das im Verlaufe des Stoffwechsels wirkt. Ist es nicht in ausreichender Menge vorhanden, so wird ein Teil der Stoffe nicht veratmet, sondern lagert sich durch dessen alle Fett ab. Wenn man das mangelnde Thyroxin durch Thyroxin-Präparate ersetzt, wird der rasche Stoffwechsel angeregt und in normale Verfassung gebracht. Durch diese Thyroxin-Präparate nur auf Anraten eines Arztes nehmen und auch sich auch genau an die verschriebenen Dosen halten. Mit diesen Thyroxin-Präparaten wird mancherlei Mißgeschick getrieben, da die Dosis häufig die Resorte einer Freundin anstehen, die ebenfalls das Ziel der Abmagerung durchsetzen möchte. Es ist jedoch das diesen Schilddrüsen durchaus abzusagen, — lieber soll man seine Kilo mit Mühe tragen.

Außerdem kommt ja jetzt aus Amerika die beruhigende Nachricht, daß die einst so beliebte „Schilddrüsenkur“ wieder am Boden gegangen; in den Kreisen werden nur noch junge Damen eingepflegt, die ein Gewicht von 130 Pfund haben, was ja doch schon nicht mehr als ehrsüchtig bezeichnet werden kann. Es ist das ein Beweis, daß auch die reifere Frau herbeizulassen kann, weil sie veranfaßt, gesund ist, also nicht zu viel Schilddrüsen, — Phobolole, Selen, Schilddrüsen, etc. Ich empfehle, sich von einem Arzt untersuchen lassen, möglichst bei geöffnetem Fenster. Sie brauchen sich alles nicht nur aus Eitelkeit zu tun, sondern auch aus Rücksicht auf die

Gesundheit. Denn übermäßiger Fettsinn ist nicht nur ein Schönheitsmangel, sondern ist auch ungesund. Ist es, da er sich meist auf die Funktion des Herzens auswirkt. Herzvergrößerung, Arterien sind häufig unangenehme Folgen allgemeiner Fettsinn. Den Sportliebenden wird das Zwerchfell und überhaupt jede Form der Bewegung schwer, sie neigen zur Atemlosigkeit, und gerade durch diese Atemlosigkeit wird das Herz noch mehr verschlechtert. Die Hausfrauen haben es gegenüber den berufstätigen Damen leichter, schlank zu bleiben, gehen ihnen doch die häuslichen Arbeiten Gelegenheit genug, ihren Körper auszurichten. Ihre Brust und Glieder sind in ständiger Bewegung. Die Frau aber, die eine sitzende Lebensweise führen muß, weil ihr Beruf das nötig macht, ist wirklich hilflos. Die einzige Möglichkeit für sie ist, beizugehen aufzuspringen und nicht erst eingeschlagen, wenn alle Freundsinnen höflich sagen: Aber nein, wo wußt du heute wieder ausbleiben!

Im übrigen ist nicht einmal die Schlantheit etwas, was ausnahmslos allen steht. Es gibt bestimmte Frauenkörper, die viel schlanker wirken, wenn sie etwas „molliger“ sind, — das sind die schlanken Frauen mit dem Weichsein auf Boden, Händen und Knien. Jedoch ist schlanker als denn die „abgemagert“ möchten, ist doch gerade ihre Molligkeit ihr Schutz. Anders ist es mit den Dünnele. Molligkeit, bei denen alles Dünnele natürlich anzuhaben wirkt, weil es nicht zu ihnen paßt. Von Fettlei schon früher, als noch nicht Schlantheit die allgemeine Botschaft war, den Grundabfall, die die Klonden und die Dünnele sich auf gewisser Art ernähren müssen; die Klonden müssen vorwiegend Milch und Milchprodukten genießen, während die Dünnele sich auf Schmalz und Fett zu halten hätten. Mütter, denen an der Schönheit ihrer Bräute lag, sollen sich dieses Prinzip bei der Auswahl ihrer Bräute und Klonden zu nütze machen und recht gute Erfolge damit erzielen haben. Es ist auf jeden Fall ein ganz interessantes Experiment, das bei eine ober andere ja einmal versuchen kann.

Frage und Antwort

Frage: Auf welcher Grundlage wird die in Deutschland geltende mitteleuropäische Zeit berechnet?
Antwort: Die Zeitrechnung in Deutschland ist auf die Zeitrechnung in Rom, die durch Stundenglocken in Rom und Genua, etc. verläuft. Auf dieser Grundlage ist also die Zeit am genauesten; sie entspricht der genauen Sonnenzeit. Orte, die westlich von dieser Linie liegen, sind der westlichen Zeit je nach Entfernung mehr

Die Tante aus Amerika

Gummoselle von W. Ludwig.

Die Familie Gollinger lebte seit unendlichen Zeiten in Wintelsied. Alle waren sie, wie Jakob Gollinger, der letzte Träger des Namens, oft mit Stolz erzählte, angelegene und allgemein geachtete Bürger gewesen. Bis auf eine betrübende Ausnahme. Es hatte einmal einen Bruder Jakobs gegeben, Hermann, an den er nur ungern dachte. Denn der war ein rechter Zungenstücker gewesen. Schon in jungen Jahren wurde er in eine bunte Socke verwickelt; und eine ihn bedrohende Katastrophe, aber deren Einzelheiten niemand sprach, konnte nur dadurch abgemindert werden, daß die ganze Familie das Geld zusammenlegte, das Hermann brauchte, um nach Amerika auszuwandern. Man hoffte, daß er dort für immer verschwinden würde. Das befragte er auch gründlich. Wollte dreißig Gulden verdienen, ehe er etwas von sich hören ließ. Als dann endlich ein Brief mit amerikanischen Karten kam, da öffnete ihn Jakob mit ätzenden Händen. Er fürchtete schlimme Nachrichten, womöglich eine Bitte um Geld. Aber er sah sich angenehm enttäuscht. Hermann schrieb, es sei ihm nach mancherlei Beschäftigen gelungen, sich eine gute Zigarette zu gründen, und er habe sich so viel verdient, daß er seine alten Tage nun sorgenfrei verleben könne. Aber ein Leiden, das ihn seit langem quälte, möchte sich nun, da er sich zur Ruhe setzen wollte, sehr unangenehm bemerkbar, so daß er noch nicht mehr lange zu leben habe. Das war auch der Grund, weshalb er, jetzt, nach so vielen Jahren, den Bruder schrieb. Er wollte nicht aus dieser Welt gehen, ohne noch einmal, auch im Namen seiner Frau, einen letzten Gruß in die alte Heimat zu senden.

Die Nachricht erregte nicht nur in der Familie Gollinger betrübliches Aufsehen, sie verlegte ganz Wintelsied in Erregung, denn Jakob sprach überall davon, und die Spannung steigerte sich bei jeder Nachricht, bis er schon sehr bald darauf ein zweites Brief aus Amerika kam, bei der Nachricht von dem plötzlichen Tode Hermanns besagte. Das in etwas unbeholfenen Deutsch abgefaßte Schreiben hatte den Anhalt der Berühmten ganz Berstört und entsetzt unter anderem die Gollinger zur Erin seines eigenen Vermögens ganz allein seine Frau eingesetzt habe. Ander hinterließ er nicht. Die des Deutschen nicht müde Frau ließ den Verwandten in Wintelsied Grüße befehlen.

Jakob Gollinger lebte in etwas engen Verhältnissen und besaß eine beträchtliche Tochter. Er war sehr enttäuscht, daß der Bruder ihm auch nicht das kleinste Legat ausgesetzt hatte. Aber Frau und Tochter erlagen mit der Trauer eigentümlichen, größeren geistigen

Meine Damen! Haben Sie Schuh-Größe Nr. 37?

Dann bitte ich Sie um Besichtigung meiner Sonderausstellung „Reisemuster Größe 37“. Sie finden dort auf Tischen zum Ausschauen hunderte eleganter Damen-Schuhe in Ago und Rahmen. Es ist die Muster-Kollektion unserer ersten deutschen Schuh-Fabrik. — Jedes Paar ist ein besonderer Gelegenheitskauf mit hohem Muster-Rabatt • Einheits-Preis für alle Modelle, Formen und Farben

14.80

Meine Herren! Haben Sie Schuh-Größe Nr. 41?

Dann sollten Sie einmal die Kollektion „Reisemuster Nr. 41“ besichtigen, die ich augenblicklich in den Verkauf bringe. Es handelt sich nur um hochwertige Qualitätsware, die Erfurter Rahmenarbeit (Godyear Welt), z. T. eleg. Luxus-Modelle, mit Doppelsohlen u. Gummisohlen Einheits-Preis für schwarz, braun, Lack, kombiniert

16.80

Friedrich mit Leipziger Str. 3
Ochschlänger

Am Riobeckplatz Gr. Ulrichstraße 51

Ab morgen Donnerstag, nachmittags 4 Uhr
Wieder ein heftiger Schwungkraft Minosetter handfester

Der große Bayern-Film der Emelka
Ludwig Anzengrubers herrliche Bilderbuch mit großem Erfolg über die deutschen Bühnen geht, wurde auch die Reihe der letzteren der bayrischen Bauernkomödie, Franz Salz, verfilmte, und in der ebenso wertvolle, wie erfreuliche Darstellung im Repertoire der deutschen Lichtspiel-Theater.

Der Weiberkrieg (Die Kreuzschreiber)
Ein lustiger Kampf der Geschlechter aus dem bayrischen Hochland.

Fritz Kampers Liane Hald
Ferner wirken mit: Lotte Larring, Ferdinand Martin, Hans Albrecht, Joseph Eichhelm, H. Künneke, Joh. Schwarz

Ein Jux will er sich machen!
Von einer Lustigkeit, die sich von Szene zu Szene steigert und mit bewingender Komik bis zum Ende anhält, nach dem gleichnamigen Lustspiel von Johann Nestroy.
Die Hauptrollen spielen: Walter Slezak, Jakob Tidtke, Willy Forst, Eise Reval, Hilde Elaner, Vicki Werkmeister.

Unsere Bühne ist in eine Einbahn verwandelt! Eine Angelegenheit von strahlender Schönheit.
Ein Sprakt zur Kunst, Rhythmus, Schönheit und Grazie!
Eisbalken Rückert!

Samilien-Druiden
liest preiswert Otto Pfiel, Buchbruderer Halle, Leipziger Straße 61/62

Walhalla
Ulrichstraße 51
Die Reihe der Weltstadt
„Ohne Mißling“

Neu! war ich bei der Frida!
8 Akte pikantes Situationsvoll frische-fröhliche Humors nach dem gleichnamigen populären Musikschlager von Jim Cowler.
Das lustige Ensemble, das sich jemals in einem humoristischen Film zusammen fand, gibt dieses großen Lachschlager den richtigen Schwung: Mary Parker, Hans Bransetter, Henry Bender, Margarete Kayler, Evi Eva, Robert Garrison, Hans Albers, Otto Reinwald, Hans Sternberg.

„Moderne!“
(Modernes Theater)
Ein Spielplan seltener Güter

Eisbörse
Mannstraße 37
Donnerstag, den 8. November
Schlachtfest!

Zoologischer Garten
Donnerstag, den 8. Nov., 20 Uhr
Gesellschafts-Abend
mit Tanz

Ab 21 Uhr: Tanz
Theaterkassette Franzendorf
Estrich 70 Pl., 1. Abon. frei
Nur noch bis 11. November! Mer
10 Pinguine — 10 Junge Eisbären.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192811072-16/fragment/page=0003

CAPITOL

Lauchstädter Straße 1a, Fernruf 234.40.
 Von Donnerstag bis Mittwoch,
 den 14. November einschl. 2 Großfilme!

Flitterwochen

Die lustige Geschichte einer Scheidungsreise.
 Die Begebenheit um ein junges Paar,
 das sich kennen und lieben lernte.

In den Hauptrollen:
Margott Landä — Harald Paulsen
Teddy Bill — Trude Hesterberg.

Ferner:
 Der Film von Sehnsucht, Grazie und
 Schelmerei.

Kohelt tanzt Walzer

Eine Poesie Alt-Wiens in 6 Akten.
 Umgaukelt von den einschmeichelnden
 Melodien der Alt-Wiener Walzer, rollt ein
 Stück seeliger Vergangenheit als ein ent-
 zückendes Fest an unserem Auge vorüber.

Jeden Sonntag Jugendvorstellung.
 Beginn 8 Uhr nachmittags.
 Beginn d. Vorstellung: — Wochentags: 4.30 6.30 8.30 Uhr
 Sonntags: 5.00 5.00 7.00 9.00

Ab nächst Donnerstag: Große Schubert-
 Festwoche mit dem großen Schubertfilm:
Schubert's letzte Liebe.

**Preiswerter
 und gut
 zu haben**
 die ständige
Unterstützung
 durch **ihren**
Spezialgeschäft
„Sonne“
 Gr. Steinstr. 94 u.
 Hindenburgstr. 2.
 (Geöffnet 1800.)

Vantagung
 Von manchen
 Schwestern
 heißt, gabs
 schon, ich
 aber nicht.
**Glück u.
 Heirat.**
 In den
 letzten
 Jahren
 hat die
 Zahl für
 wenige
 Jahre
 um 15 Pz.
 für Porto
 erhöht.
B. Fischer,
 Kallberg 319
 B. Potsdam.

**Die
 Druckerlei**
 von
**Otto
 Thiele**

Vorlag der
**Malleschen
 Zeitung**
 liefert gut,
 umgehend
 und zu an-
 gemessenen
 Preisen

**Druck-
 sachen**
 für
 den täglichen
 Bedarf,
 für Industrie,
 Behörden
 und Private,
 ein-
 und
 mehrfarbig.

Saal der Logo zu den 9 Ogon, Paradeplatz
 Dienstag, den 13. November, abends 8 Uhr

KONZERT

zum Besten d. Vaterländischen Frauenvereins
 Zweigverein Halle

veranstaltet von der
Malleschen Liedertafel
 und dem
Verein Sang u. Klang

Leitung: Dr. Ludwig Kraus.

Mitw.: Paul Steiber-Walter (Berlin), Tenor.
 Toni Scholz (Halle), Alto.

Das verstärkte Hall. Symph.-Orch.
 Brahma: Trug. Org. u. Orch. Hans Steiber:
 Völkerwanderung, Kantate f. Mehr., Soli,
 Orch. (Erstauff.). Hans Steiber: Till Eulens-
 piegel's Schelmenweise f. Tenorsolo u. Orch.
 (Trauff.). A-cappella-Chöre. Bruckner:
 Gormanzung f. Mehr. u. Orch. Moldenhauer:
 Im Herbst, einst. Kantate f. Alto, Mehr.
 u. Orch. (Erstauff.).

Karten 2, 2,50 u. 2 M. bei Heinrich Hothan

Im Logensaal, Paradeplatz
 Donnerstag, 8. Nov., abends 8 Uhr.

Deutscher Humor! Einziger lustiger Abend!

Professor Marcell Salzer

WILLST DU LACHEN,
 GEH' ZU SALZER!

Karten 2, 1,50 M. bei Heinrich Hothan.

Im Logensaal, Paradeplatz
 Mittwoch, 14. November
 abends 8 Uhr

Klavierabend von Alice Landolt

Liszt, Brahms, Saint-Saëns,
 Chopin.

Alice Landolt gehört zu den
 besten Pianistinnen der Gegenwart!
 Ihr Spiel ist technisch und geistig
 vollendet. (Süddeutsche Zeitung.)

Buchsteinflügel
 von Albert Hoffmann.

Karten 3, 2, 1,50, 1 M. bei Helnr. Hothan

**Alle Formen
 u. Wolten in
 weiß u. bunt.**

Zollitz
 Abwaschbare
 Streif-Wäsche

Or. Ulmstr. 41.

Wir ersparen Ihnen Zeit und Weg!
 Wir geben in unserem Reisebüro

Wochen- und Monatskarten
 gemäß Abmachung mit der Malleschen
 Straßenbahn aus

Reisebüro der „Malleschen Zeitung“
 Leipziger Straße 61/62. Fernruf 237.66.

Beweglichkeit die Lage viel besser als der schwerfällige Vater, und sie
 spürten nach freier Luft. So lange die Schätze in
 Amerika wohnte, konnte sie wieder freier über fünf das Vermögen
 in alle Winde verstreuen. Deshalb war es von größter Bedeutung,
 daß man sie dazu brachte, nach Winkelsried zu kommen. Es ent-
 wickelte sich, immer durch den Anwalt als dem Vermittler, ein reger
 Briefwechsel mit Zante Raggi. Bald erhielt sie eine Einladung, zu Besuch
 zu kommen, und als auch die Möglichkeit ihrer bauernden
 Ueberführung nach Winkelsried angedeutet wurde, stimmte sie ohne
 weiteres zu. Sie hatte, wie sie durch den Anwalt schreiben ließ,
 mit ihrem Mann jetzt zurückgezogen gelebt, und jetzt, nach seinem
 Tode, fühlte sie sich einsam.

Im Hause Gollinger herrschte Feststimmung, und ihre Bogen,
 die über ganz Winkelsried hin gingen, erregten Staunen und Neid.
 Die baldige Ankunft der beiden Erbtöchter umgab die Familie mit
 einem romantischen Schimmer. Wäher hatte Familie Gollinger die
 befehlende Leitung der Müßbürger genossen. Nun rüdte sie auf ein-
 mal in die besten Kreise auf, und schon nach kurzer Zeit konnte
 Fräulein Gollinger Karten verschicken, in denen sie ihre Verlobung
 mit dem Sohne des Bürgermeisters bekannt gab.

Eine neue, größere Wohnung in der besten Lage der Kleinstadt
 wurde gemietet und auf das Beste in Stand gesetzt. Gollinger trieb
 die Handwerker an, daß sie das Mögliche taten.

Laufende Welt

Der Stammbuch-Kelteser Fräulein: „Sie sind ja Webhühner,
 da werden Sie mir wohl sagen können, was Schönes mir da ein
 junger Kerl latinisch in mein Stammbuch geschrieben hat.“ — Er
 (nach einem Blick ins Stammbuch, etwas verlegen): „Ja, das ist ein
 Rezept gegen Sommerproben und rote Nase.“

Der Mieter, Hauswirtin: „Natürlich müssen Sie die Miete
 pünktlich jeden Monat bezahlen.“ — Neuer Zimmerherr: „Miete
 recht, Frau Schugel! Bei mir geht's nach der Regel: Entweder ich
 zahle pünktlich oder gar nicht!“

Das Sperma. „Ich habe meiner Frau das Buch „Die Kunst des
 Sperms“ geschickt.“ — „Mit Erfolg?“ — „Ja, sie hat mir das
 Buch bereits abgenommen.“

Das Spermbuch. „Es ist das Furchtbarste passiert. Die
 Dant, wo wir unter Spermenlagen hatten, ist kontram.“ — Sie:
 „Es ist wirklich noch ein Glück, daß wir unter Spermbuch zu Hause
 haben.“

Die Einbrecher. Hausfrau (wird durch einen plötzlichen Lärm
 geweckt, noch im Schlaf): „Wit' du's, mein kleines Hundert?“
 Der eine Einbrecher (zum anderen im Stillen): „Lief' ihr
 schnell die Hand ab.“

Das Abstrichbild. Zwei kleine Mädchen freuten sich. „Du hast
 ja keine Eltern. Du bist nur adoptiert!“ schimpft die Kleine. „Das
 ist eben das Feine“ entgegnet die andere, „meine Eltern haben mich
 ausgesucht, deine Eltern mußten aber nehmen, was sie bekamen.“

Aphorismen

Von Werner Fuchs-Hartmann

Es ist eine schicksalhafte Verknüpfung unserer irdischen Be-
 schränkung, daß menschliche Denten sich immer wieder selber die
 Grenzen setzen muß, über die es hinausstrebt.

Immer, wenn wir uns etwas recht klar machen wollen, suchen
 wir es uns zu vergegenwärtigen. Aber heißt das nicht: früheres
 aus dem Gesichtswinkel des heute betrachteten, also Voraussetzungen
 schaffen, die ursprünglich gar nicht vorhanden waren?

Wir alle warten immer auf ein Zeichen, das unserem Leben
 eine neue Wendung geben könnte. So harzt ist niemand, daß er
 darauf verzichten könnte.

Man behauptet gern, daß es zu wenig Dankbarkeit auf Erden
 gäbe. In Wirklichkeit fehlt die Gelegenheits dazu noch viel mehr.

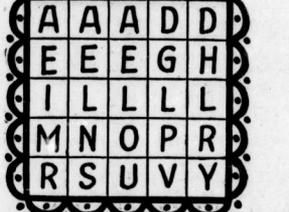
Uebertriebenes Selbstbewußtsein ist häufig nur der Rückschlag
 auf eine allzu tiefe Demütigung.

Wir haben schon öfter für manches, was uns verjagt blieb,
 dankbarer sein können als für die Erfüllung des Ertrittenen.

Was wir fürchten, ist im eigentlichen Sinne gar nicht das
 Gefürchtete, das sich gegen uns richtet, sondern der Stillstand, die
 große Pause, die heimliche Frage: was wird?

Zum Nachdenken

Quadratzauber



Die Buchstaben sind so zu anordnen, daß die waagerechten
 Reihen Wörter von folgender Bedeutung ergeben: 1. Rechenflug der
 Erde, 2. Singvogel, 3. fideurtopischer männlicher Vornamen, 4. Ort bei
 der Abzelle an der Sommermündung, 5. Urlosche. Die vorherste und
 die hinterste senkrechte Reihe, beide von oben nach unten ge-
 lesen, ergeben je eine wichtige Berufsart.

„Nehmen Sie die schönsten Treppe, die Sie haben.“ sagte er
 zum Zarewitsch. „Sie haben wohl gehört, daß meine Schwägerin
 aus Amerika zu uns zieht, sie hat einen sehr vermögenden Schwarm.“
 Empirerösel wurden gekaut. „Meine Tante sagt wie alle
 Amerikanerinnen das Plump“, eröffnete Fräulein Gollinger ihren
 Fremden, „sie ist selbst zierlich und war früher eine gefeierte
 Schönheit.“

Tante Gollinger war der wichtigste Gesprächsstoff in Winkels-
 ried. Ihre Verwandten taten das Mögliche, einen Regenbann zu
 um sie zu zerbrechen.

Am dem Sonntag nachmittag, als sie ankommen sollte, hatten
 sich die Menschen auf dem kleinen Bahnhof, Draußen vor der
 Stadt am Geleise warteten Gollinger im Stillen. Seine Gattin
 war in violetter Seide. Neben den Eltern stand das junge Paar.
 Die Tante hielt als Erkennungszeichen einen Strauß roter Rosen
 in der Hand. Sie sah ihn hoch, als der Zug einlief. Er hielt.
 Kurze Zeit berging, dann wurde eine Wagenart dritter Klasse
 aufgeschlossen. Eine grellbunte Leuchte leuchtete aus dem Wageninnen.
 Eine kleine, dicke Gestalt lugelte fast über das Trittbret herab.

Münden Gollinger über einen lauten Schrei aus, der Wofen-
 strahl rollte aus ihrer Hand über das Geleise.

Tante Raggi, die mit ausgebreiteten Armen auf sie zueilte, war
 eine Kegerin.

Das neue Buch

Jäger und Orientbummler. Geistes und Grafen
 von Dallan. Von Hugo von Köller. Ganzleinen 7,50 Mark.
 Schriften-Verlag, Berlin W. 35. — Veranlaßt durch die vielen Zu-
 schriften der begeisterten Leser seines „Von Rosenfeld zum
 Dopsch“, hat Köller eine Sammlung fast ungläubigen Aben-
 teuer während seiner Zeitgenossen auf dem Balkan aufammenge-
 stellt. In fröhlichem, manchmal herben Kleinfetzen führt er uns in den
 Steppen der Dobrußja seine aufregenden Begegnungen mit
 Räuberbanden, Jägerernährden, Wären, Wölfen und anderem jagd-
 baren Getier mitteilen, führt uns an den Hof des Sultans, hat
 spannende Geleise mit türkischen Frauen, Zablafschmugglern,
 Zollbeamten, hat Fächten auf dem Marmarameer und tief in der
 Salzwüste Kleinasiens. Das hoch spannende und humorvoll ge-
 schriebene Buch wird sich schnell viele Freunde erobert.

Leichter Dobas. Roman von Ernst Jucht. In Seinen
 gebunden 7.— M. Deutsche Verlags-Anstalt, Stuttgart. — Wie
 eine biblische Legende liest sich die Erzählung von Abisg, der
 Tochter Dobas, die in kindlicher Unschuld ihre Jugend dem ersten-
 bornen Leben König Davids zum Opfer bringen will. Abisg, das
 ihr Schicksal den Jueden in der Hand führt, ist ungläubigen Aben-
 teuer während seiner Zeitgenossen auf dem Balkan aufammenge-
 stellt. In fröhlichem, manchmal herben Kleinfetzen führt er uns in den
 Steppen der Dobrußja seine aufregenden Begegnungen mit
 Räuberbanden, Jägerernährden, Wären, Wölfen und anderem jagd-
 baren Getier mitteilen, führt uns an den Hof des Sultans, hat
 spannende Geleise mit türkischen Frauen, Zablafschmugglern,
 Zollbeamten, hat Fächten auf dem Marmarameer und tief in der
 Salzwüste Kleinasiens. Das hoch spannende und humorvoll ge-
 schriebene Buch wird sich schnell viele Freunde erobert.

Die biblische Legende, sein Patriarchentum, seine Geseftes-
 tung und sein zänderer Gott, der Davids Schuld gegen Iria an dem
 König und besten Söhnen abhand, werden lebendig in des Dichters
 geistvoller Darstellung. Dennoch stehen uns diese Personen nahe,
 denn der Konflikt ist, obwohl jener Zeit entstammen, im unversen-
 dlich Wahren des menschlichen Gemüts verankert. Gestern ist die
 Ehre eines erhen, ersehnenen Biederzeugung so hart gekostet, wie
 die Vergewaltigung von Abisg, selten aber auch der Kampf
 zwischen Männern mit so kraftvoller Leidenschaftlichkeit geschil-
 dert. Jeder einzelne der biblischen Helden ist so scharf umrissen, daß sein
 Wesen beiseit als ein Ganzes, das so und nicht anders sein kann
 und darf. Das lausche und reine Mädchenbild Abisgs aber gehört zu
 den schönsten und besten Frauengestalten, die moderne Dichtung
 je erschuf.

Die neue Zeitschrift

Die Jagdzeitung. Organ des Reichsverbandes
 Deutscher Jagdgesellschaften. Selbstverlag, Monatsheft;
 Preis 6 Mm. vierteljährlich. — Heft 9/10 für September/Oktober
 bringt einen reichhaltigen Aufsatz von Werner Keller:
 „Bressan in Wort und Bild“, der dem Leser einen selten schönen
 Einblick moderner Ausstellungen-ellame bietet und zwar sowohl
 für Jagdzeiten und Verbands, wie für Verlage und andere
 Firmen. Die 22 meist festengroßen Abbildungen sind glänzende
 Studienobjekte für Melanemalente, zeigen aber auch anderen
 Lesern, was Phantasie, Geschmack und Witz in fächerter Melanem-
 arbeit leisten. Eine große Anzahl phänoener Aufsätze schließt sich
 an, die durchaus nicht nur den Jagdlesern nützen.

Albert Neubert, Buchhandlung
 Halle a. S., Preußenring 7.

Ausföndungen

Silberbüchel
 Falda, Menan, Achmed, Rize, Raffer, Baro, Ushand, Nau-
 Frankfurt an der Oder.

Abstrichung

Und als die Radfahrer gedenkt
 Im Lindenbaum ihr schäntes Lied,
 Da ist in heiliger Wogenflunde
 Die rote Nase aufgeföhlt.

Ortsgruppenleitung bereits geplant und teilweise auch schon erfolgreich begonnen sei.

Unter allgemeiner Aufmerksamkeit machte zum Schluß der Versammlung Hauptmann Seibi interessante Mitteilungen über den

Fall des Stahlhelm-Lehrezers Dennhardt.

Dennhardt, der Mitbegründer der Stahlhelm-Ortsgruppe Halle, der verdienstvolle Leiter der Stahlhelm-Volkspflege, ist bekanntlich am Montag plötzlich seines Amtes enthoben worden, ohne jede Möglichkeit zur Vertretung, da ohne Angabe von Gründen. Die Mitteilung von seiner Suspendierung wurde Dennhardt durch seinen Mentor gemacht, der hierzu telefonische Anweisung von der Weizsacker Regierung erhalten hatte. Sowohl der Mentor des Gemeindegleiters wie der Stahlhelminspektor, Schulrat Hoffe, erklärten ihm, daß irgendwelche berufliche Begründung zu der Maßnahme keinesfalls vorläge, ja der Stahlhelminspektor mußte erklären, daß ihm, als direktem Vorgesetzten, von der Amtsenthebung überhaupt bisher nichts bekannt sei. Er stellte wieder ausdrücklich fest, daß trotz mehrfacher, auf besondere Veranlassung der Regierung vorgenommener Revisionen der Akte Dennhardts, seine berufliche Tätigkeit nur voll und ganz von der Stadt anerkannt werden könne. Es bleibt nach alledem kein anderer Schluß, als daß hier gegen einen Stahlhelmführer überflüssige politische Maßnahmen im Gange sind!

Angewiesen hat in Berlin die Deutschnationalistische Partei auf Grund eines einmütigen Beschlusses Beschlusses

Ischardt's Protest beim Kultusminister

gegen das unglückselige Vorgehen der Regierung erhoben. Den Delegierten der Partei, den Abgeordneten Sedan, Fröhlich und Biedel, vermachte der zuständige Ministerialdirektor Wendt bis Donnerstag folgende schriftliche Aufklärung des Angelegenheit, die ja einen Rechtsfall für die gesamte protestierende nationale Bewegung darstellt. Grundmangel war es noch, daß das hiesige „Kulturblatt“ nicht nur ein Dienstreiter, sondern die Wohnung von der Amtsverwaltung Dennhardts brachte, sondern sogar schon Gründe für die Maßregelung angab, während, wie gesagt, keinem der Beteiligten bisher irgendwelche Gründe bekannt waren.

Mit dem jungen Oltmann, daß das kommende Stahlhelm-Vollbegehrt geeignet sei, dem an allem schuldigen System endlich den Garaus zu machen, schloß Hauptmann Hiltner die außerordentliche Mitgliederversammlung.

Rotte provozieren Stahlhelmer

Streikpunkte im Hinblick auf die Stahlhelm-Protokollierung

Gestern abend gegen 10.00 Uhr kam es in der Magdeburger Straße vor dem „Wintergarten“, während im Saal des Hoftheaters die Protokollversammlung des Stahlhelm gegen das Urteil im „Rechtswörterbuch“ stattfand, zu schweren Ausschreitungen der Roten, vor allem wohl Anhänger des „Roten Frontkämpfer-Bundes“. Die Sozialdemokraten provozierten einzelne Stahlhelmer, die verurteilt das Versammlungsalal aufstiegen. Es kam zu einer Schlägerei, die durch rechtzeitiges Eingreifen von Polizeimannschaften aus der gerade gegenüberliegenden Wache beendet werden konnte, ohne daß Verletzungen vorgekommen wären. Das alarmierte Lieberfallkommando brauchte gar nicht einzufahren.

Nach Schluß der Versammlung kam es am Niederplatz an der „Goldenen Angel“ zu neuen Provokationen der Roten. Nach Schluß der Versammlung kam es am Niederplatz an der „Goldenen Angel“ zu neuen Provokationen der Roten. Nach Schluß der Versammlung kam es am Niederplatz an der „Goldenen Angel“ zu neuen Provokationen der Roten.

Vor dem Polizeirevier kam es hierauf erneut zur Ansammlung einer größeren Menschenmenge; vielfach handelte es sich um Kameraden des Beschäftigten, die seine Wiederanstellung abwarten wollten. Das auf neue alarmierte Lieberfallkommando mußte die Straße frei machen, was nicht ohne Schwierigkeiten war, da immer wieder neue Menschenmengen sich sowohl auf dem Niederplatz als auch in der Meißnerstraße

Der Mann, der die Postzüge beraubte

Der Verbrechensweg des Eisenbahnretirés-Sohnes. — Karl Spieß wandert 3 Jahre ins Zuchthaus.

In der Zeit vom 2. bis 18. Juni fanden auf der Strecke Leipzig—Berlin verschiedene Verraubungen von sogenannten Postkutschwagen statt, d. h. Güterwagen, die in den Dienst der Post gestellt werden. Fünf solcher Diebstähle wurden der Bahnhofsbehörde gemeldet, und sämtlich wurden sie jetzt vom Gericht dem 31-jährigen früheren Gärtner Karl Spieß zur Last gelegt.

Jedemal, so behauptet die Anklage und gibt er selbst in zwei Fällen zu, die er nicht abstreiten kann, jedesmal benutzte er die Nachzüge, hing an einer einsamen Station auf der verletzten Seite aus, schlich am Zuge entlang bis zum Paketwagen, sprang auf und

berührte mit einer Hand den Koffer und den Koffer.

Dann warf er hinaus, soviel er in der kurzen Zeit nur fassen konnte, sprang auf der nächsten Station wieder ab, ging die Bahnstrecke zurück und nahm schließlich von dem am Bahnhof liegenden Socken, was ihm des Räuberhand wert war. Den Diebstahl fanden am nächsten Morgen die Streifenarbeiter.

Wenn man die Figuren des Angeklagten sieht, muß man dem Gedanken nachgeben: Es ist die geeignete Person für solche Taten, ein schlau gekonnter, mittelgroßer Mann, dem es nicht schwer sein kann, fahrende Züge zu besteigen und von ihnen abzuspringen.

Dreimal ist Spieß schon wegen gleichen Postraubes verurteilt, weil er noch wegen anderer Diebstähle. Wie kam er dazu? Sein Vater ist Eisenbahnretiré. Sollte nun nicht seine Angabe vor Gericht zu denken geben, daß er bis zum zwölften Jahre bei seiner Großmutter und nicht im Elternhause erzogen worden sei? Aus diesem Leben lang deutlich heraus, daß er nicht die Mühseligkeit erreicht hat, die nach dem Stande seiner Eltern erwartet werden könnte. Woran lag es? Vielleicht liest man ihn nur Gärtnerbursche werden?

Auch der Krieg machte Spieß mit.

Dreimal ist er wegen Postraubes verurteilt

worden, zugleich wegen „Diebstahls an Kameraden“. Auch nach dem Kriege konnte er sich nicht wieder zurechtfinden. Das „soziale Element“ gewann in ihm immer mehr die Oberhand, und die Lust zum Kettenfahren schwand erschreckend. Ihm schloß jeglicher Zorn zur Befreiung — er „wollte nicht mehr!“ Schließlich liegend sich auch die Eltern schließlich von ihm los.

Am 18. Dezember 1927 war Spieß gerade aus dem Gefängnis entlassen. Nur wenige Tage hielt er damals in Frankfurt bei einem Gärtner aus. Dann ließ er sich auf Fremdenlegung anwerben.

Er kam nach Algier, wurde aber wegen eines Augenleidens am 1. Mai 1928 als unauglich zurückgeschickt.

Nach der Heimkehr hielt er sich zunächst in Berlin auf. Es glückte ihm hier, durch Kennenlernen eine größere Summe zu gewinnen. Als dies Geld zu Ende war, fand er, wie er vor Gericht erzählte, zufällig einmal auf dem Bahnhof und sah, wie aus einem Postwagen Pakete ausgeladen wurden. „Und da kam es wieder über mich; ich sagte mir, begehe doch wieder einen Diebstahl!“ Dazu entschlossen, fuhr Spieß tatsächlich nach Leipzig, und am 8. Juni benutzte er dann den Winterplatz in den letzten Personenzug nach Berlin. Nach dem ersten Aufenthalt unterwegs besaßte er nun den Postwagen, brachte das ihm Passende — Lebensmittel

Stärke zusammenfanden. Vier Personen, die den polizeilichen Anordnungen nicht Folge leisteten, wurden zur Personalienfeststellung festgenommen und vorübergehend auf der Polizeiwache gehalten.

Erst gegen 3 1/2 Uhr war die Ruhe so weit wieder hergestellt, daß die Polizeiverhaftungen abräumen konnten.

und Wäsche — in einen Karton unter und begab sich hierauf nach der Haltestelle zurück.

Oben ließ der nächste Zug ein. Der Passagier wie Spieß in ein Abteil. Da plötzlich wurde er wieder herausgerufen und aufgefordert, ins Zuchthaus zu kommen.

Streifenarbeiter hatten die ausgeraubten Pakete gefunden,

und sein Karton hatte ihn verdächtig gemacht. Sein Postverbot war vollendet. Spieß ahnte, was ihm bevorstand und flüchtete, schloß jedoch, unter Zurücklassung des Diebesgutes

Doch am 18. Juni besitzte der Unentwegte schon wieder den Nachzug von Leipzig nach Halle, und in Halle schloß sich er sich wieder in den Gepäcksraum ein. Die Bahnverordnung ließ aber damals infolge der mehrfachen Verurteilungen Heberwachsungsbeamte mit den Füßen fassen, und diese betrug Spieß bemerkt. Gerade als er wieder aus dem Packwagen herausklettern wollte, wurde er angezogen, und als er nicht fliehen konnte,

schloß man auf ihn!

Die Angel traf: Spieß fiel auf das Trittbrett, konnte sich aber festhalten und wurde erst in Schkeuditz festgenommen.

„Von Aufklärung mit anderen Umständen konnte keine Rede sein!“, erklärte der Vorsitzende in der Urteilsverhandlung, „Spieß' s Verbrechen ist gemeingefährlich und verdient eine harte Strafe.“ Das Urteil lautete dementsprechend auf 8 Jahre Zuchthaus, 6 Jahre Streifenzeit und Stellung unter Polizeiaufsicht.

Und doch will sich die Gerichtshilfe des Gewohnheitsbrechers annehmen; sie hält auch bei ihm eine Befreiung noch für möglich!

Schlägerei zwischen Hausgenossen. Etwa um 4.15 Uhr wurde das Lieberfallkommando nach dem Park gerufen. Dort wurden zwei Wietern ein Streit ausgebrochen. Der Streit wurde durch das Lieberfallkommando gestoppt.

Bereinsnachrichten

Mitteilungen von Vereinen, Vereinen, Gesellschaften usw. werden zum erlaubten Preise von nur 20 Pf. für die Artie bei Vorbestellung angenommen.

Verein der Handwerker im Hausbauverein: Halle a. S. 6. Monatsversammlung am Freitag, 8. Nov., in den Räumen des Kaufm. Vereins („Markt-La-Tour“). Kollegen als Gäste willkommen.

Vollständige. Die Oper „Lohengrin“ beginnt am Donnerstag 17. J. 1/2 Uhr (außerhalb). „Rabale und Niede“ am 18. für B; fernam am 17. für B und am 22. für H (Beginn 8 Uhr). Die 3. Uraufführung von „Kremlen“ am 24. für J und am 29. für A. Die Uraufführung bitten wie zu beachten. Die Uraufführung. Das Händlungsstück folgt als 2. Teil am 16. Nov. Einlösung des 9. Nov. Orotorium „Judas Makkabäus“ von Händel am 8. Nov. 8 Uhr. Paulusstraße. Nächster Kulturfilm: „Kosika“ am 12. „Allencron-Abend des Deutschen Sprachvereins“ am 14. in der Aula der Universität. In diesen Sonderveranstaltungen erhalten unsere Mitglieder Vorgangsarten zu ermäßigten Preisen in der Geschäftsstelle, Reichstraße 1, Auf 224 70.

Wahnenstübchen. Heute 8 Uhr „Weiß des Jovito“. — Samstag, den 10. für A. „Roma Via“. Kartenabgabe 8.—10.—. Wiederholung Mittwoch, den 14., für B. — Donnerstag, den 8. 8 Uhr (Paulusstraße). Orotorium „Judas Makkabäus“ von G. Fr. Händel. Vorgangsarten für unsere Mitglieder. — Freitag, den 12., 8 1/2 Uhr (Ebnitz). Kulturfilm „Kosika“. Vorgangsarten. — Für den Sonntag als 2. Teil am 16. Nov. Einlösung des 9. Nov. Orotorium „Judas Makkabäus“ von Händel am 8. Nov. 8 Uhr. Paulusstraße. Nächster Kulturfilm: „Kosika“ am 12. „Allencron-Abend des Deutschen Sprachvereins“ am 14. in der Aula der Universität. In diesen Sonderveranstaltungen erhalten unsere Mitglieder Vorgangsarten zu ermäßigten Preisen in der Geschäftsstelle, Reichstraße 1, Auf 224 70.

75 Jahre Blüthner-Pianos • Das • Klangwunder •

Möbel
von bleibendem Werte

die ein Menschenalter überdauern und Kindern und Kindeskindern von dem guten Geschmack der Eltern und Voreltern erzählen, gehören auch in Ihre Wohnung.

Dewoku-Möbel
des Verbandes zur Förderung Deutscher Wohnkultur

erfüllen diese Aufgabe, sie sind besonders preiswert.

Zahlungserleichterungen
Alleinverkauf für Halle u. Umgebung

Gebrüder Bethmann

Halle (Saale), große Steinsstraße 79/80

Alleinvertreter:
B. Döll
Große Ulrichstraße 33/34

Das Geschäft
Universitätsring 30
(unabhängig 2000 an 1000) ist hier
beräuflich, evtl. zu verpachten.

Die neue Weltkarte

der
Halle'schen Zeitung
Gr. 106x80cm, 17 Farbdrückungen

Die Karte enthält:
• Die Hauptverkehrswege zu Lande und zu Wasser
• Sämtliche wirtschaftlich-politisch wichtige Orte der ganzen Erde
• Verteilung der Erdoberfläche unter die Weltmächte usw.

Vorzugspreis RM. 1.50
bei allen Agenturen und den Zeitungsfrauen der Halle'schen Zeitung und im Laden Leipzig Str. 61/62

Versand durch die Post für RM. 1.75 gegen vorherige Einsendung des Betrags

Flammentod eines Ehepaares

Bei einem Zimmerbrand umgekommen

Saalfeld, 6. November.

Hier hat sich ein furchtbares Unglück ereignet. Der Postmeister Paul Grimm und seine Frau sind bei einem Stubenbrand ums Leben gekommen. Als das Dienstmädchen das Ehepaar früh wachen wollte, antwortete ihr niemand. Es drangen Rauchschwaden aus dem Schlafzimmer. Die Feuerwehre mußte die Tür gewaltsam öffnen. Grimm lag verbrannt im Bett, seine Frau stürzte, als sie mit letzter Kraft das Bett verlassen wollte, tot zusammen. Der Brand ist wahrscheinlich durch ein elektrisches Heizkissen, das sich im Bett befand, oder durch eine brennende Zigarre entstanden.

Was wäre das Leben ohne ihn!

Gräfenhainichen, 6. November.

Mit dem Motorrad stürzte der Schloffer F. Sch. aus Schloffen. Er wurde von einem Gremesfähler Befahrungssoldaten auf der Chaussee bei Cranzhausen angefahren. Vermutlich ist er in der Dunkelheit gegen einen Baum gefahren. Sch. wurde sofort der Defensar Klinik zugeführt, wo er aber kurz nach seiner Entlassung starb. Seine junge Ehefrau nahm sich den Verlust ihres Mannes so zu Herzen, daß sie Selbstmord gedachte. Mit schweren inneren Bekümmern wurde sie ebenfalls der Klinik in Dessau überwiesen, wo sie nach kurzer Zeit verstarb.

Kopf von Anni Roth ermordet

Magdeburg, 6. November.

Der Fall des Reichswehrunteroffiziers Kopf kann jetzt als gelöst angesehen werden. Seine Frau Anni Roth hat nach vierstündiger Vernehmung durch den Untersuchungsrichter ein Geständnis abgelegt. Sie will die Missetat begangen haben, aus dem Leben zu scheiden; vor der Ausführung dieser Missetat aber auf den Unfall gekommen zu sein, ihren Verlobten mit ins Jenseits zu nehmen. Sie hat den Unteroffizier Kopf erschossen und war in die Erde gegangen, um sich selbst das Leben zu nehmen. Hieran wurde sie befangen von Postboten gefoltert.

Der Tod auf der Landstraße

Merseburg, 6. November.

Auf der Landstraße von Merseburg nach Weipfensfeld ereignete sich ein schweres Automobilunglück. Das Auto, das in sehr schneller Fahrt gewesen ist, fuhr gegen einen Steinmischerstein und stieß ihn glatt um. Das Steuercockpit war abgerissen und die Windschutzscheibe zertrümmert. Der Insasse wurde aus dem Auto geschleudert und war sofort tot. Der Verunglückte ist der Weipfensfelder Gustav Stelling aus Raumburg. Der Motorfahrzeugführer, der den Verunglückten fand, war sein Vater.

Mische in Netteleben

Magdeburg, 6. November.

Auf Antrag des Staatsanwaltes beim Landeshauptmann ist die Landeshauptmannschaft Netteleben zur Beobachtung des Morders Mische freigegeben worden. Wie wir hören, ist Mische bereits zu einem Aufenthalt von 6-8 Wochen dorthin geschickt worden.

Wieder ein Anschlag auf einen Zug

Wien, 6. November.

Zu seinem Glück bemerkte der Lokomotivführer des von Stetten nach Wien fahrenden Zuges, nicht ohne dem Wagnisgeheim an der Glimpfhofstraße in Wien, daß fünfzehn faulige Steine aus dem Bahnwebers als Hindernis auf einer Schiene zusammengehäuft waren. Auf dem darauf nach der Missetat nach Stetten lagen an derselben Stelle etwa 50 solcher Steine über einer Schiene. Die nächsten Lokführer wurden darauf, daß es sich um eine wohlüberlegte Tat handelte.

Ein Bauernhof niedergebrannt

Liebenwerda, 6. November.

Ein verheerendes Schadenfeuer kam im Nachbarort Weiffenitz in dem Anwesen des Bauerns Progen auf noch unbekannte Weise zum Ausbruch. An den unter dem Dach gelegenen Feuerstätten fand das Feuer reichliche Nahrung. Innerhalb einer Stunde war das ganze Anwesen niedergebrannt. Ein Inhaber Post konnten die betagten Bewohner ihr Leben retten. Das Inventar wurde fast restlos im Raub der Flammen.

pl. Wankenheim, 6. November. (Reiseverband der Haus- und Grundbesitzer Vereine.) In der „Bauzeitung“ lagten die Beschlüsse der Haus- und Grundbesitzer-Vereine der Provinz Sachsen. Nachdem Lehrer Friedrich Heßler als Vorsitzender einen Rückblick über die Lage des Hauses gegeben hatte, berichtete ein Mitglied über den Bezirksverband. Innerhalb dieser Organisation ist eine Reihe ausgebrochen, die darin besteht, daß diese Vereine ihren Austritt aus dem Bezirksverband erklären. Auch unser Kreisverband erniedrig den Austritt und den nächsten Anschlag an den Landesverband. Ferner wurde beraten über den Aufnahmefähigkeit der Landesfeuerlöschvereine. Der nächste Verbandstag findet im Januar statt.

g. Verlebens, 6. November. (Zugendliche Röhlinge.) Einige Erfahrungen der hiesigen Jugend haben sich dabei bei dem Vorkommen in der 1 1/2 Meile tiefen See. Die Röhlinge wollen ihren Kameraden mit Geld zu und wählten sich darauf herum. Der Dünge, der fast erstickt wäre, wurde schließlich in das Krankenhaus gebracht, er wird nach dem ärztlichen Gutachten leider dauernd gelähmt bleiben.

g. Wankenheim, 6. November. (Die Unterhaltungen einer 18jährigen.) Die durch das Verschwinden des Wirtshausbesitzers Giesele offenbar gewordenen Unterhaltungen beim Gemeindevorstand der Industriegebiete Klein-Weipfensfeld sind zurzeit Gegenstand eingehender Untersuchungen. Es

sieht fest, daß der erst 18jährige Bürogehilfe in kaum dreimonatiger Tätigkeit bei der Gemeinde mehrere tausend Mark aus Steuerschulden an sich gebracht und verschleppt hat. Der Verbleib des jungen Mannes, der in nachgelassenen Briefen Selbstmordabsichten ankündete, ist noch nicht ermittelt. Man glaubt aber nicht an Selbstmord.

Anfallberühmungen vorzuziehen

Ein Arbeiter vom Kohlenzug totgefahren

Liebenwerda, 6. November.

Wie wenig immer noch die Anfallberühmungen auf den Eisenbahnen beachtet werden, zeigt wieder einmal ein tödlich ausgefallener Unfallfall auf der Strecke Weipfensfeld. Der Arbeiter vom Kohlenzug, der erst 20jährige Arbeiter Stein aus Kriffen sprang trotz des bestehenden strengen Verbots von einem in voller Fahrt befindlichen Kohlenzug ab. Der junge Mensch kam zu Fall und geriet so unglücklich unter den fahrenden Zug, daß ihm beide Beine abgefahren wurden. Außerdem erlitt er sehr schwere Quetschungen am ganzen Körper. Trotzdem sofort ärztliche Hilfe herbeigeführt wurde, starb der Unglückliche nach einer halben Stunde, ohne das Bewußt wiedererlangt zu haben.

Den eigenen Mann totgefahren

Saalfeld, 6. November.

Ein schweres Motorradunglück ereignete sich in der Nähe von Wadenhausen. Die Frau des Kapellmeisters Schöffler war dort fuhr mit ihrem Gatten, der den Sozialist inne hatte, gegen einen Steinwallen. Während die Frau vom Rad gelodert wurde und mit leichten Verletzungen davonkam, geriet der schwerverletzte Mann unter die Räder des Gespanns, die ihn überfahren. Der Tod trat auf der Stelle ein.

Kleine Provinznachrichten

K. Die Weidnerschlag der Gewerbe-Schule Röhren dürfte im kommenden Wintersemester etwa auf die gleiche Höhe kommen wie im Vorjahr. Berechnet wird mit 1800 bis 1400 Schülern.

In Meiningen brannte plötzlich eine mit Benzin gefüllte Flasche vor einem Benzinlampenlichter. Eine vorübergehende Frau erlitt schwere Verwundungen.

In Juchepplin stürzte der 18 Jahre alte Sohn August des Schornsteinfegers Domack, als sich der Sichel des Ragens löste, von diesem ab und geriet unter die Räder. Er wurde so schwer verletzt, daß er bald darauf starb.

al. Ansbach, 6. November. (Die Schenkung nach der Weidnerschlag.) Die mehreren Jahren hermit hat sich unsere Gemeinde mit aller Energie, die etwa eine Viertelstunde entfernt liegende Weidnerschlag, die ehemals für die Unteroffizierssozialisten und die Arbeiterbewegung einrichtete wurde, von der Schenkung, dem Eigentümer, käuflich zu erwerben oder wenigstens zu pachten. Die Gemeindevorstände haben kürzlich einen neuen Antrag gestellt. Auch dieser Antrag ist abgelehnt worden.

Sangerhausen

Stadtbauarbeiten. In der Aula der Mittelschule findet heute, Mittwoch, abends 7 1/2 Uhr eine Sitzung der Stadtbauarbeiten statt. Die wichtigsten Punkte einer umfangreichen Tagesordnung sind der Bau eines Feuerwehedeports mit Wohnungen und die Aufnahme einer langfristigen Anleihe.

Verheerung des Feuerlöschwesens. Das Feuerlöschwesen, das schon immer das Schmerzkind des flachen Landes war, läßt auch in den letzten Wochen nicht viel zu wünschen übrig, von denen die Landgemeinden bei Bränden stets Hilfe erschaffen. Den Weggen der Kleinstädte fehlte vor allem die Schlagfertigkeit. Diejenige Hebelhande will jetzt die Stadt Sangerhausen feuern, indem sie ein Feuerwehedeport mit Wohnungen für eine Anzahl von Feuerwehedeporten errichtet. Dieser Plan besteht schon seit langer Zeit und soll nun jetzt verwirklicht werden. Zu diesem Zweck wurde schon früher das Haus des Kirchschloßberg von der Stadt angekauft. Dieser Bau selbst wird die städtische Stadtbauverwaltung beauftragt. Dieser Bau selbst wird die städtische Stadtbauverwaltung beauftragt. Dieser Bau selbst wird die städtische Stadtbauverwaltung beauftragt.

Steuerzahlung im November. Die im November fälligen Staats- und Gemeindesteuern müssen bis zum 15. November an die städtische Steuerkasse entrichtet sein.

Wegen Weineids. Wegen des Schornsteinfegers Frau Frieda R. und Frau Frieda C., beide aus Sangerhausen, zu verurteilen. Es wurde ihnen zur Last gelegt, im Jahre 1922, also vor 6 Jahren, da beide noch nicht verheiratet waren, in einer Alimentenangelegenheit wissenschaftliche Angaben gemacht zu haben. Frau R. wurde wegen Weineids zu einer Gefängnisstrafe von 6 Monaten verurteilt. Die Angeklagte C. wurde zu einem Jahr Gefängnis und bauernd Unfähigkeit als Jungin erlich verurteilt zu werden, verurteilt. — Ebenfalls des Weineids war der Mann Hugo S. wegen Weineids angeklagt. Er wurde zu 9 Monaten Gefängnis verurteilt.

Die Schuber-Obenfeier, die im Schützenhaus stattfand, war überaus erfolgreich. Der Obenfeier war der W. G. R. „Obenfeier“, dessen Obenfeier Leitung seines Dirigenten Rammes Teil und wieder einmal den Beweis erbracht hat, daß es in unserer Stadt nicht an bewussten Sängern fehlt. Eine glänzende Probe hatte man in der Nacht des Thüringer Krieges unter Leitung Professor Wilhelm Kintens. Obenfeier, das viel zur weiteren Bereicherung des Vereins beitrug. Der Abend war ein Erfolg, und dankbar wird das Publikum weiteren derartigen Einladungen Folge leisten.

Volksfest, 6. November. (Goldene Hochzeit.) Hier konnte das Frau Cella'sche Ehepaar das Fest der goldenen Hochzeit feiern.

Mischerleben

Was wird aus dem Arbeitsamt? Der Platz für das Gebäude des Arbeitsamtes ist schon lange bestimmt, auch die Pläne liegen bereits vor. Es waren aber immer wieder Änderungen und Umflarheiten zu befechtigen, die einen regen Schriftwechsel zwischen den beteiligten Behörden bedingten. Infolge dessen hat sich der Baubeginn immer wieder verzögert. Man hofft, daß bald nach Neujahr die Ausschreibungen vorgenommen werden können. Dann ist im zeitigen Frühjahr mit der Aufnahme der Arbeiten zu rechnen.

Die Garbenbergstraße bekommt einen Bürgersteig. Zwischen der Annahmehof der Garbenbergstraße und der Stadt ist ein Bürgersteig zu verlegen. Der es ermöglicht, noch in diesem Jahre einen Bürgersteig anzulegen. Dadurch wird der Zugang zu den Häusern, der jetzt schon mit den größten Schwierigkeiten verbunden ist, ermöglicht. Wenn der Bürgersteig gebaut wird, hängt von weiterer Verhandlungen ab. Die Kosten müssen befanntlich die Anlieger tragen.

Unfalltoter Brennweinsauskunft. In verschiedenen Materialwarenhandlungen ist es Sitte geworden, brennweinsauskunft Brennweins und Bier zum sofortigen Genuß zu verpacken. Die Polizei ist dagegen eingeschritten und hat bereits mehrere Geschäftsinhaber angezeigt.

Weipfensfeld

Einweihung der Lutherkirche

Schon vor 20 Jahren wurde der Grundstein für die nun endlich fertiggestellten neuen Lutherkirche gelegt; die ehemals zusammengebrachten Gelder fielen der Inflation zum Opfer. Von neuem mußten Mittel von Behörden und Privatien zusammengebracht werden, um das Werk zu vollenden. Doch nun prangt es als schmuckes Kirchlein am Rande des neuerrichteten Weipfensfelds und kaum mahdend und ruft von solcher Höhe über die Stadt und Umgebung zur Ehre Gottes.

Trotz des trüben und regnerischen Tages hatte sich zur Morgenfeier die Marienkirche mit Anbängern gefüllt. Auch die Vertreter der protestantischen und katholischen Behörden waren der Einladung gefolgt. Am kirchlichen Würdenträgern waren anwesend General-Inspektoren D. Meyer-Magdeburg und der Präsident der Provinzialverwaltung, D. Winkler. Nach der Feier in der Marienkirche, die Superintendent Wöerling abhielt, setzte sich unter dem feierlichen Gesang der Woden ein feierlicher Zug zur neuen Kirche in Bewegung.

Nach Übergabe des Schlüssel durch Reichsfeld Obermayer-Galle an den Generalinspektoren überreichte dieser den Schlüssel an den Geistlichen der Lutherkirche, Pfarrer Kapfenh. — Der Generalinspektoren hielt nach dem feierlichen Eingang die Weidnerschlag, in dieser Rede er auch des verstorbenen Superintendenten Wöerling, des Vorarbeiters für das Entfallen der neuen Kirche. Nach der vom Pfarrer Bourmwig gehaltenen Sturche hielt Pfarrer Kapfenh die Predigt. Nach Gebet und Segen wurde die eindrucksvolle Weidnerschlag durch Superintendent Wöerling beendet.

Unfähig fand eine einfache Mittagsfeier statt, an der ebenfalls die Vertreter des Staates, der Stadt und der Kirche teilnahmen. Dann fand in der neuen Kirche, vor einer großen Gemeinde, der zweite Gottesdienst statt.

Burgwerben, 6. November. (Eine Selbstschneidung abgebrannt.) Heute brannte die Feldscheune des Rittergutsbesitzers Karl Reinhardt vollständig nieder. Innerhalb 10 Minuten stand die ganze Scheune in Flammen. Es liegt Brandtlichtung vor, da das Feuer zu gleicher Zeit an zwei Stellen ausbrach. In der Scheune lagerte umgebrochenes Getreide, die Ernte von etwa 300 Morgen. Von dem Läger fehlte noch jede Spur.

Zeit

Anmeldung schulpflichtiger Kinder. Die Anmeldung der Kinder, die in der Zeit vom 1. Juli 1922 bis 30. Juni 1928 geboren sind, hat zu erfolgen am 8. und 10. November in dem Schulamt der II. Stadtschule von 10 bis 12 1/2 Uhr für alle Anaben, die auf dem rechten Uferufer wohnen, ausgenommen Untere Krügerstraße, Freilichtgasse und Wasserwerk. Am 6. und 7. November von 10 bis 11 1/2 Uhr in der Aula der III. Stadtschule für alle Mädchen, die auf dem rechten Uferufer wohnen, mit den bereits genannten Ausnahmen. Am 6. und 7. November von 8 bis 11 1/2 Uhr in der Aula Mittelschule, und zwar für die Anaben am 6. und für die Mädchen am 7. November, soweit sie auf dem linken Uferufer wohnen. Die Kinder katholischen Glaubens werden am 7. November von 10 bis 12 1/2 Uhr in der katholischen Volksschule angemeldet. Die Anmeldungen für die Sammelgasse erfolgen am 9. und 10. November von 8 bis 11 1/2 Uhr in der III. Stadtschule.

Wahl im Rathaus wird geschlossen. Ein Versuch des Rathauses, der dort zu tun hatte, wurde sein Fahrrad gestohlen. Das Rad, Marke „Dix“, hatte schwarzen Rahmen und trug die Nr. 77 608.

Die teure Weidnerschlag. In den Unterhaltungen der städtischen Weidnerschlag sollen befanntlich Fragen zur Befähigung der Grundbesitzer der Gewerbe-Ertragssteuer und Gewerbesteuer erhoben werden. Ein Vergleich mit anderen Städten (Halle erhebt nur 38 Prozent) fällt nicht sehr günstig für Sie aus.

Donnerst. Die zweite Veranstaltung des Konzertvereins ist ein Abend- und Klavierabend. Ammergänger Julius von Scheidt, Hamburg und Frau Klara von Scheidt, Jünger, Bismarck und Wien und der Dirigent Müller Friedrich Weigmann bringt Meisterwerke von Liszt. Die Veranstaltung findet Mittwoch, den 14. November, abends 8 Uhr im „Breitischen Hofe“ statt.

Schöne, lehrreiche Serienbilder erhält man neuerdings beim Einkauf von Groß-Schulserien und Klein-Serien. Inzwischen wurden einige besonders interessante Serien ausgegeben, die den Beifall aller Sammler finden.

Die Heimat

Neue Halloren-Geschichten

Wie Bannerriebe 's letzte Maß' zeichte, daß' sie schwimm' kunne

Die Halloren-Geschichten, lange vergriffen, sind endlich (im Verlag von Gustav Moritz) neu aufgelegt worden. Im umschämlichen hallischen Dialekt erzählt uns Robert Moritz, der Verfasser, die Schmerzen den Originalen Mit-Gefühl, so daß wir sie schönen, guten Lage der Vergangenheit wieder erleben zu sehen meinen. Das Buch kostet nur 4.— Mark (gebunden) und ist gar ergötzlich zu lesen. Es wir uns unterfangen, unsern Lesern die klassische Schönheit immer mehr verschwindenden Dialekt-Sprachgutes zu schildern und seinen Wert aufzuzeigen, geben wir lieber eine Kostprobe aus dem interessanten Bande. Daburd' empfiehlt sich das Buch selbst am besten.

schon in Rod aus un de Schnalmschübe von Been geschmitten siol langelant in's Wasser.

„Gude da,“ sagte Mosmora, „gude da, Schweizer, wie e sieht kann: da, ä hatten kein Schlafstüden, schupp, noch, Köpchen — da, da sinje tauken allebeide.“ Und dann rief sie Bannerriebe, da heit jenseit de Angeworrenen in der Friede, was Ma, heit keine Sache jut gemacht; mer soll nich unjunkt saun, Halloren sinn schwimm.“

Da dränne äwmer, nu ä hezte, daß Mosmora wädder mit de Borzel schüchte, da luh ä seine Mut am Bengel aus. E höbb' mitter linken Rote kein Been hol, dahens' Wasser aus der Reiz aufen Ohn un all'n Knubbelchen lam, denn lästn an de Reiz un dann schälen mit'r linken Rote su lange windelweech, bis wädder zur Befinnung lam. „So, du Schrid, nu loh eh die in Ruhe, suni, e gwoets Maß, kreis de Vater se wisse Waschund.“

Das Lienhard-Haus in Eisenach

Von Heinrich Eisen.

Friedrich Lienhard, der Dreiaufschichtsbüchse, ist in kurzen nach Eisenach übergesiedelt, wo er in einem landschaftlich angelegten Hof in Wartburg und inmitten der Wälder seines Vater-Beef tollenden will.

Im Nordwesten der Wartburghöhe liegt es zwischen Gärten und Feldern in heiter-traulichen Formen, weiß, mit grünen Fensterläden und grau-braunem gebranntem, molligem Flammengiebel. Im Saal und rings empor an den Hügeln, gang in Grün geschmiegt, breitet sich die Stadt, und drüben zwischen Eisenacher Burg und Wartburg die dramatischen Dichtungen „Leinhard von Otterdingen“, „Die heilige Elisabeth“, „Luther auf der Wartburg“ und „Hühnermal schaf“. Der Wald aber, der ihm eine Hochburg gibt, bewahrt und goldener Melodien ist, sein geliebter Thüringer Wald. So ist ringsum, grüßt ihn, moos sein Auge fällt, kommt ganz nahe, steht und rauscht und buffelt um das Saal seines Dichters Tag und Nacht.

Strasbourg — Berlin — Weimar — und nach Eisenach — das sind die vier großen Lebensstadien Friedrichs Lienhard's. Strasbourg — Berlin — Weimar: Kampf und mangelnde Enttäuschung. Wie mag es auch anders sein? Wollte und er nicht in unmittelbaren Väterkreisen anfangen die leuchtendsten großen Herzen? Wenn ihm auch Hunderttausende Freund, Lehrer und Jünger wurden, Menschen aus allen Schichten und aller Welt und daran die Jugend, soweit sie den Dichtersehningen als Vorbild den Mäßen dreh und neu-alten Idealen (Geistliche) leitet, — die feierlich taube, gelblichbunte Masse hört ihn nicht verheißt ihn nicht, und das vorführenden, den politischen Leiden und erlösenden Dichten dienende, marxistisch-gewordenen, Heide beherrschende Diktatorium unserer Tage ist ihm feind. Hier ist es keine Freude: hier steht der Geist gegen den Geist. In den anderen aber, zu denen, die guten und reinen Willens sind, und eine Wäde führen, zu den Schülern, Zuhörern, Übersetzern, Nach- und alle Lebensstadien liebt, dem Dämonischen im Menschen hergen ein flammender Kämpfer, und Deuter ist, wer in mich Schöpfer- und Lebenskraft auch die Leben und Hinfirnis des Schicksals, muß zu Lienhard's Leben und Schaffen vordringend und liebend aufgehen. Wir zingen — er überwand. Wir kreuzen — er aber leuchtet.

Wohin liegt das Haus am grünen Berg. Hoch ragt die Wartburg. Weit steht der Wald. Und es wird sein, als brächen neue Quellen an in des Dichters Tiefen.

So wird Friedrich Lienhard in Eisenach sein Werk vollenden. Einen neuen Roman „Das Landhaus bei Eisenach“ hat er begonnen. Er wird seinem Volk und der Welt noch viel zu sagen haben. Wie er's dem Geschick erbat, wird er durch die Schaffen und Sorgen der Menschen wandeln wie eine Stimme des Volkes.“

Eisenach — Berlin — Weimar. — Möge ihm Eisenach Erfüllung werden nach seinem Tode: So ist Einkehr eine Heimat in den alles erschöpfenden und erhaltenden Geist.“

Die Verlobung unserer Tochter **Annemarie** mit Herrn cand. theol. **Heinz Buggert** zeigen wir hiermit an. **Professor D. H. W. Schomernus** u. **Herr geb. Oberst**

Meine Verlobung mit Fräulein **Annemarie Schomernus** zeige ich hiermit an. **Heinz Buggert** Kandidat der Theologie.

Halle a. S., 6. November 1928.

Stadt-Theater Halle, Mittwoch, 20.—21., Uhr **Das Weib des Jephth.** Donnerstag, 19.—20., Uhr **Lothengrin**

Zahlung der Saisonkarten-Rate erbeten.

Statt jeder besonderen Anzeige. Heute vormittag entschlief sanft nach kurzem, schwerem Leiden mein innigstgeliebter Mann, unser lieber, treusorgender Vater, Schwiegervater und Großvater, der **Königliche Gehelme Regierungsrat Paul Goeldner** Landschaftsdirektor i. R. im 71. Lebensjahre. Halle a. S., den 6. November 1928. Hogenstr. 5.

In tiefer Trauer: **Anna Goeldner** geb. Linde **Annemarie Günther** geb. Goeldner **Wolfgang Goeldner**, Diplom-Landwirt **Hans Günther** und 1 Enkelkind.

Die Trauerfeier findet Freitag, den 9. November, nachmittags 7 1/2 Uhr, von der Kapelle des Nordfriedhofes aus statt. Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

Heute morgen 6 Uhr entschlief sanft nach kurzem, schwerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der **Auszügler Franz Hartick** im Alter von fast 75 Jahren. Um stilles Beileid bittet **Selma Hartick** im Namen aller Hinterbliebenen. Bageritz, den 6. November 1928. Beerdigung findet Freitag nachmittags 3 Uhr statt.

Gestern abend ist unsere liebe, gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter, **Frau Luise Nette** geb. Becker im fast vollendeten 90. Jahre ihres arbeitsreichen Lebens sanft entschlafen. Die trauernden Hinterbliebenen: **Dr. Curt Nette** **Paul Nette** u. **Frau Helene**, geb. Schmidt **Lydia Schrader**, geb. Nette **Wilhelm Ebeling** u. **Frau Elise**, geb. Nette **Marie Hetzold**, geb. Nette **Curt Beyling** und **Frau Helene**, geb. Nette **15 Enkel** und **17 Urenkel**. München, Gorsleben bei Schochwitz, Halle, Rottelsdorf, Eisleben, Aue bei Penzlin, den 7. November 1928. Die Beerdigung findet am Freitag, d. 9. Nov. 1928, nachmittags um 15.45 Uhr von der Kirche in Rottelsdorf aus statt. Wegen zu dem Zuge von Halle gehen 12.30 Uhr in Rottelsdorf bereit. Kränzspenden auf Wunsch der Verstorbenen dankend abgeholt.

Unbedingte **Vertrauenssache** **Teppiche** ohne Anzahlung in 12 Monatsraten Läufer, Tisch-, Divan-, Steppdecken, Gardinen und Stühle. **Norddeutsche Waren-Handels-Gesellschaft m. b. H.** Block 274 Berlin W 42, Maaßenstraße 46. Verlangen Sie sofort kassiert, Eilfertigkeit, Strengste Diskretion. 12 Monate

29.- kostet die Anfertigung eines modernen **Mantels** oder **Anzugs** mit sämtlichen **Lützen** aus mitgebrachten Stoffen vormals M. Ehrlich **Leipziger Straße 69**

Nach schwerer Krankheit verstarb am 6. November d. J. **Herr Landschaftsdirektor i. R. Geheimer Regierungsrat Paul Goeldner.** Mit den Hinterbliebenen trauert die Landschaft der Provinz Sachsen um einen verdienstvollen, treuen Mann, der in langen Jahren unablässig und mit seltenem Erfolge ihr gedient und sich über das Grab hinaus ihren und der Kreditverbundenen unaussprechlichen Dank erworben hat. 33 Jahre hat der Verewigte der Generallandschaftsdirektion der Provinz Sachsen als ordentliches Mitglied angehört. Ihr und der von ihm mit ins Leben gerufenen Landschaftlichen Bank der Provinz Sachsen hat er seine Kraft und Arbeit in guten und schweren Tagen mit bewundernswürdiger Hingabe gewidmet. Sein Andenken wird für alle Zeiten in Ehren gehalten werden. Mit der Landschaft trauert die Beamtenschaft um den Heimgegangenen. **Halle a. d. Saale, den 7. November 1928.** **Der Ausschuss der Landschaft der Provinz Sachsen. Die Generallandschaftsdirektion der Provinz Sachsen. Der Vorstand der Landschaftlichen Bank der Provinz Sachsen. Die Beamtenschaft der Landschaft, Landschaftlichen Bank und der Wirtschaftsberatungs- und Buchstelle.**

Gen...
gebäu...
lunge...
G a t...
Rochf...
waren...
899 A...
Soffnu...
genehm...
den...
Gen...
Gen...
Gen...
Ne...
richtig...
schießt...
W...
g e l b...
Witzsch...
wurden...
durch d...
verlagte...
P r e i s...
Pfeiler...
Hier la...
niedrige...
einen S...
die mar...
Der W...
n o t w...
h a t t...
tednisch

Bewerten-Versammlungen der Michel-Gruppe

Am 6. November fanden nacheinander in dem Vermaltungsbau der Michelwerke, Halle (Saale), die Bewerten-Versammlungen der Gewerkschaften Michel, W. H. A., Reunhardt und G. A. E. statt. Die Versammlungen wurden durch den Vorsitzenden, Generalrat Dr. Strube, geleitet. Berichten waren für Gewerkschaft Michel 922 Rüge, Gewerkschaft W. H. A. 829 Rüge, Gewerkschaft Reunhardt 851 Rüge, Gewerkschaft G. A. E. 768 Rüge. Die Regularien wurden sämtlich einstimmig genehmigt.

Der Bericht enthält folgende Angaben:
Gewerkschaft Michel: Gesamterträge: 4,77 Mill. M., Umsätze: 3,84 Mill. M., Verteilte Ausbeute: 400 000 M., Gewerkschaft W. H. A.: Gesamterträge: 4,58 Mill. M., Umsätze: 3,82 Mill. M., Verteilte Ausbeute: 800 000 M., Gewerkschaft Reunhardt: Gesamterträge: 4,87 Mill. M., Umsätze: 3,86 Mill. M., Verteilte Ausbeute: 400 000 M., Gewerkschaft G. A. E.: Gesamterträge: 2,56 Mill. M., Umsätze: 2,07 Mill. M., Verteilte Ausbeute: 200 000 M.

Neben die wichtigsten Ergebnisse haben wir hier schon berichtet. Der Abschluß ist weiterhin zufriedenstellend. Der Bericht schließt mit folgender allgemeinen Bemerkung:
Vermögensmäßig ist der Erfolg groß; leider entsprechen die gebliebenen Ergebnisse dem nicht. Die Regeln privater Wirtschaft treffen für den Bergbau nicht mehr zu. Wiederrum wurden die Löhne der Belegschaften im Schlichtungsverfahren durch den Reichsarbeitsminister um 11,5 Prozent erhöht. Wiederrum verlagerte der Reichsarbeitsminister jede Erhöhung der Preise, obwohl die durch den Brennstoffenergieverbrauch bedingte Preissteigerung nur den Hausbrand im Sondergebiet betreffen sollte. Hier lagung mit Rücksicht auf die Preisen die Hausbrandpreise niedriger als in anderen Gebieten. Die beantragte Erhöhung hätte einen Haushalt mit nur 4 Mark je Jahr belastet, eine Belastung, die man nicht als untragbar für die Allgemeinheit bezeichnen kann. Der Brennstoffenergieverbrauch aber hätte durch diesen Ausgleich die notwendigen Mittel in die Hand bekommen, die zur Erhaltung der Betriebe auf der in heutiger Zeit notwendigen technischen Leistungsfähigkeit bringend erforderlich sind. Außerdem

muß es für jede gesunde Wirtschaft Grundgesetz bleiben, in Zeiten großer Konjunktur Mädeln für schlechte Zeiten zu schaffen. Die heutige Lohn- und Preispolitik läßt diesen Grundsatz außer acht und übernimmt die Verantwortung für Reizen, deren Ausgang unübersehbar ist.

Zustimmungsverzögerung in Bismarck. Die Vieh-Verkaufs-Vereinigung Bismarck und Umgebend hält am 7. November in ihrer Verkaufsstelle am Kleinbahnhof Bismarck ihre 150. Jahrestags-Feier ab, zu der etwa 300 Tiere des schwarzroten Niederungs-schlages angemeldet sind. Darunter befinden sich beste hochtragende Zuchttiere und fähren mit Abstammungsnachweis sowie Beschreibungen. Die zum Verkauf kommenden Tiere kommen aus landesweiten Gebieten und haben vom Frühjahr bis zum Herbst Tag und Nacht Weidung, sind also abgemastet. Sämtliche Mitglieder der Vieh-Verkaufs-Vereinigung sind dem herzlich anerkannten Zuchtschulungs-Vorstand der Landwirtschaftskammer in Luberlose-Eilingsdorf für den landwirtschaftlichen Wert der Tiere außer der Vermittlung der geschäftlichen Vorteile die Sorgfalt zu erweisen, und auch für Abnahmehilfen dürfte sich der Verkauf von Bismarcker Tieren empfehlen.

Versärfung der Bestimmungen für das Schwermetallgewerbe. In Fachkreisen wird damit gerechnet, daß die Annahme des Entwurfs eines neuen Schachtelgesetzes im Reichstag die Zahl der Betriebe erheblich verringern muß, da auf Treiben der Altimineralwerke die Relation: auf 400 Minnolmer eine Schachtel" eingeführt werden soll. Der Entwurf bringt gleichgültig erschwerte Bedingungen für die Erlangung der Konzessionen und Erleichterungen bei der Erlangung von Konzessionen. Bei Verstößen gegen die Bestimmungen des Arbeits-Schutzgesetzes soll der Gehalt außer der Vermittlung der geschäftlichen Vorteile die Sorgfalt verlieren. Alkohol-Verkauf an öffentlichen Orten soll allgemein verboten werden; betriebsbedingte Verträge müssen ohne Rücksicht sofort aufgehoben werden. Der Entwurf kommt als einer der ersten Gesetzesentwürfe in der Fertigstellung des Reichstages zur Beratung.

Verlängerung des Regierungunterstützung für die britische Exportindustrie. Die im Juli 1928 gefasste und auf zwei Jahre bezogene Entscheidung der Regierungunterstützung der britischen

Exportindustrie auf Grund der gemachten Erfahrungen auf weitere zwei Jahre verlängert worden. In Übereinstimmung mit der Erklärung des Ministerpräsidenten im Interhaus im Juli d. J. über das Schema, das auf zwei weitere Jahre vom Dezember d. J. gerechnet verlängert worden ist, hat die Transportabteilung des Handelsdepartements allen Londoner und Provinzialbanken Vertragsformulare zugesandt, nach denen bei Zinsanfragen die Sonderkredite für Ausfuhr bei den Banken die Regierungsgarantie erworben wird. Die Regierung und mit ihr ein großer Teil der britischen Ausfuhrindustrie ist der Ansicht, daß der Exporthandel auf Grund dieses Kreditplanes einen nicht unwichtigen Antriebs erhalten hat. Nach Ablauf von zwei weiteren Jahren will die Regierung dazu kommen, an Stelle der Regierungsgarantie eine solche des Privatkapitals setzen zu lassen, um so mehr, als jetzt bereits familiäre Verhältnisse und alle Exportanten sich an dem Kredit beteiligen.

Der neue russische Wirtschaftsplan. — Rohnerhebungen nur bei Produktionssteigerung. Ausschlich der bevorstehenden Verhandlungen über die Kreditverträge haben, wie aus Moskau gemeldet wird, der Vorsitzende des russischen Rates der Gewerkschaften, Komissar, und der Vorsitzende des Russischen Volkswirtschaftsrates, Puschkin, ein Schreiben an alle Gewerkschaften geschickt, in dem darauf hingewiesen wird, daß gleichzeitig mit dem Rohnerhebungen die Lösung verschiedener Fragen erfolgen müsse, die für die Entwicklung der russischen Industrie von größter Wichtigkeit seien. Auf keinen Fall dürften die Zentralisierungsmaßnahmen gestellt werden, die den für das Wirtschaftsjahr 1929 bis 1930 festgestellten Plan gefährden, der eine 20prozentige Steigerung der Produktion und eine erhebliche Verminderung der Produktionskosten vorsehe. Im Interesse des Staates könne eine Lohnsteigerung nur in solchen Betrieben durchgeführt werden, die eine erhöhte Produktionsleistung aufzuweisen hätten.

Die Entscheidung der Reichsregierung, Beschäftigt Nr. 2 der Reichsversicherungsanstalt für Arbeiter, Berlin, Poststraße 16, Berlin 16, Beschäftigt Nr. 2 - 2. Teil, Berlin 40, Berlin. — Den Urteilen zufolge, die in letzter Zeit nachzugehen und nicht an internationalen Verträgen unterhalb und der Wirtschaftspolitik geht. Eine sehr übertriebene Bewertung!

Im Reiche der PS

Deutscher Wagenbau qualitativ unerreicht!

Die Internationale Automobil- und Motorrad-Ausstellung in Berlin beweist es

Im Jahre 1911 fand in Deutschland die letzte Internationale Automobil-Ausstellung statt. Durch ein Verbot, das annähernd zehn Jahre währte, vom Stand der kontinuierlichen Entwicklung von 1914 getrennt, fand die deutsche Automobil-Industrie beim Aufblauen der letzten Inflationsbedingungen einer überaus stark entwickelten und erdrückenden internationalen Kraftwagenindustrie gegenüber. Eine Weltproduktion, die durch die Kriegsjahre nicht gehindert, sondern im Gegenteil durch die ungeheure Belebung des gesteigerten Bedarfes bis zu einem außerordentlichen Maße modernisiert war, stand an der amtlischen Vorkarrieren und an den durchgeführten Fortschritten des Reiches im Westen bereit, den gesamten deutschen Bedarf zu decken. Die Härte der Bedingungen, unter welchen die deutsche Automobilindustrie den Weltkampf aufnehmen und durchzuführen gezwungen war, bedachten sie mit völligem Zusammenbruch — aber sie beschränken auch völliges Gelingen, so jeder Kampf überhaupt bestehen konnte. Die deutsche Automobilindustrie mußte reiflos alles geben, um alles retten zu können.

Allein die Tatsache, daß kaum fünf Jahre nach dem Beginn dieses damals völlig ungleichen Kampfes zur Veranstaltung einer „Internationalen Automobil- und Motorrad-Ausstellung“ geschildert werden kann, beweist das Gelingen! Und während in diesem vergangenen Jahre das ganze deutsche automobilistische Interesse an dem Pariser Salon und der Olympia-Ausstellung zu London hing, ja auch die Genfer Ausstellung und andere Veranstaltungen lernen und wühlerig betrachtete, darf man heute ohne jede Uebertreibung sagen, daß die „Internationale Automobil- und Motorrad-Ausstellung“, die vom 8. bis 18. November zu Berlin stattfindet, eine

Erklärung der diesjährigen Automobil-Ausstellungen

Die Reichhaltigkeit und die Internationalität ihrer Bedeutung ist unübertroffen. Die deutsche Automobilindustrie tritt auf dieser Internationalen Ausstellung zu Berlin in einen großen Wettbewerb mit allen führenden Kraftfahrzeugwerken der Welt.

Was bei den bisherigen ausländischen Ausstellungen nur einzelne deutsche Firmen mit großem und nachhaltigem Erfolg vorzuweisen, unternimmt heute der gesamte deutsche Kraftfahrzeugbau. Es geschieht in der Erkenntnis, daß diese vollkommen gleichberechtigte Vergleichsschau sich nicht unterhalb eines weltweiten Lebensbild über die gesamte Automobilproduktion des In- und Auslandes in größtmöglicher Vollständigkeit geben soll. Berücksichtigt auf die Argumente, wie sie in Ländern, die in vollstündiger wirtschaftlicher Hinsicht national eingestellt sind, gemacht werden, heißt heute die deutsche Automobilindustrie ihre Gegenwart im stärksten und größten Weltkampf mit dem Ausland vor das deutsche und internationale Publikum. Sie braucht dabei nicht mit dem Wohlwollen zu rechnen, das man ihr aus nationalwirtschaftlichen Rücksichten entgegenbringt, — sie rechnet vielmehr mit der zuverlässigen Tatsache, daß sie das Beste zu

bieten vermag, und daß sie mit der von ihr bei der Internationalen Automobil-Ausstellung Berlin 1928 gezeigten Produktion vorbekanntes jeden Anspruch voll zu befriedigen vermag.

Die Berliner Ausstellung steht im Zeichen sehr hoher technischer Gestaltung und erfahrungswissenschaftlicher Umwicklung. Was an entwicklungsähnlichen in den Spitzenpositionen der Weltmärkte zu lernen und nach deutschen Gesichtspunkten weiter zu entwickeln und durchzuführen war, ist bis an die Grenzen, die der maximalen Leistungsfähigkeit in Fabrikation und Material naturgemäß gesetzt sind, erschöpft worden. Das große Verstum, von dem wir eingangs sprachen und welches über die Kriegs-, Nachkriegs- und Inflationsjahre hinweg die gesunde Entwicklung hemmte, ist durch eine ungeahnte Revolution im Ding erkannt heute aufgehoben worden. Darüber hinaus gelang in der großen deutschen Automobilindustrie die

Anstellung nach modernsten Fabrikationsmethoden

mit einer Vollkommenheit, die zu einem großen Teil auch von den ausländischen Werken kaum erreicht werden kann: die deutschen Einrichtungen sind größtenteils auf Grund der modernsten theoretischen und praktischen Erkenntnisse, unter Verwendung der neuesten Maschinen erfolgt. Es ist einleuchtend, daß die Leistungsfähigkeit um so größer ist, je vollkommener und je neuer diese Anstellung und die zu ihrer Durchführung verwendeten Maschinen sind. Deutschland hat die jüngsten und daher modernsten Fabrikationsanlagen.

Die Ausstellung in Berlin besitzt eine Reichhaltigkeit, wie sie keine der diesjährigen ausländischen Automobil-Ausstellungen aufzuweisen hatte. Aber mehr noch interessiert der qualitativ hohe Stand der zur Ausstellung gelangenden Objekte, die in viel höherem Maße grundlegend Neues, dem Technik- und außerordentlichem Interesse und dem Kaufinteressenten ungemünzt Wichtiges zu bieten vermögen. Heute schon läßt sich übersehen, daß die qualitativen Schattenseiten, das technische Niveau und die ganz hoch wertvolle Aussage der geschmacklichen Belange die anderen ähnlichen Veranstaltungen des Jahres ganz erheblich übertrifft.

Die Bedeutung der Ausstellung erschöpft sich aber keineswegs in der automobilistischen Bedeutung der Veranstaltung. Weit darüber hinausgehend ist sie von herzerogender Wichtigkeit für die Probleme verkehrspolitischer Art.

Es sind nicht nur die eine Milliarde bereits weit überschreitenden Verträge, die durch die Automobilindustrie selbst in Fluß gebracht, bewegt und flutierend aufgenommen und wieder in Verleug gebracht werden, sondern der gesamte Konsumverleug wird heute bereits von ihr in hohem Maße beeinflusst. Das Problem der Verringerung des gemaltig anwachsenden Verkehrs, die Frage des schienenlosen Transportes sowohl im Personen- wie im Großverkehr ist heute in den Brennpunkt der Wirtschaftsproben unserer Gegenwart überführt gerückt.

Die „Internationale Automobil-Ausstellung“ zeigt einen Fortschritt in der Fahrzeugen, von einfachen und preiswertesten Klassen hinweg bis hinauf zu den hochentwickeltesten Spezialfahrzeugen der

gehenden Geschwindigkeit und des alle Wünsche atmenden Durchsicht- und Erkenntnis, technische Fortschritte und geschmackliche Kultur vereint, bietet die deutsche Automobilindustrie dem Inland und dem Ausland eine bisher unerreichte Höhe und vielfältige Befriedigung aller fortschrittlichen Wünsche.
Frank Arnan.

Stoewer-Modelle 1929

Die glänzenden Modelle der Achtkylinder-Modelle „S 8“ und „G 14“ und deren begeisterte Aufnahmen bei den renommiertesten Käuferkreisen bewegen den Stoewer-Werke in Chemnitz, daß sie mit weitestgehendem Blick die Bedürfnisse des gesamten Automobilmarktes erkennen, als sie diese Typen in ihr Produktionsprogramm aufnehmen. Zahlreiche auf Schönheit, Funktioneigenschaften und sportlichen Betriebsergebnisse errungene 1. Preise bezeugen die dem Gesamtmarkt wie auch den geringsten Einzelteilen zugewandete Mühe und liebevolle Sorgfalt.

Ganz besonders bevorzugt haben sich der robuste und doch geschmeidige Achtkylinder-Motor, die unvergleichliche Lagerung der Pleben in Gummitüllen, deren Lebensdauer viele Jahre beträgt, die in ihrer hervorragenden Wirkung immer gleichbleibende Kolbenbremse, der neuartige Antrieb der Nockenmechanik durch verteilte Gummitriebe, deren Lebensdauer und Zuverlässigkeit alle Erwartungen übertrifft, daß die einfache Plebenpumpe, die ihren Segen nunmehr über die ganze Welt angetreten hat. Alle diese Teile haben bei den von allen gefeierten Achtkylinder-Wagen zurückgelegten vielen Millionen von Kilometern auch nicht zu einer einzigen Störung geführt. Wenn trotzdem die Achtkylinder-Typen weiter verbessert wurden, so geschah es aus dem tiefsten Vertrauen, immer das Vollkommene zu bieten und auch größeren Anforderungen gerecht zu werden.

Automobil-Bereifungen
Liefert und repariert
uns doch wohl am besten
Gummikappert
Telefon 33430
Magdeburger Straße 7

Vahr
L-RAD

DAS GUTE DEUTSCHE MOTORRAD
Alleinvertretler: **Hermann Walter**, vorm. Gehr. Walter
Halle, Harz 6 7
Ferrauf 2148, 221 0

Blick in die Welt

Künstliche Inseln im Atlantik

Die ersten Flughäfen auf offener See

London, 2. November.

Ein phantastisches Projekt! Nordamerika erstreckt im Atlantischen Ozean eine Reihe sich im nördlichen Jenseits für Flugverkehr zwischen Amerika und Europa. Die Durchdringung eines händigen Bereiches zwischen den beiden Kontinenten ist ja heute das allernächste Problem des Flugwesens. Von Afrika aus sucht man es mit Hilfe des Döppelins-Balloonverfahrens zu bewältigen, während man es in den Vereinigten Staaten zu dem Ausbau einer Fluglinie für gewöhnliche Apparate zu tun hofft. Beide Pläne werden mit größter Energie verfolgt und, indem der „Craf Döppelins“ bereits Flüge zwischen Europa und Amerika ausführt, ist es von besonderem Interesse, daß auch die Weltankunft nimmere zur Verwirklichung ihres Projektes schreiben. Die Verfahr mit gewöhnlichen Flugzeugen scheiterte bisher immer der ungeheuren langen Flugstrecke und an der Unmöglichkeit, irgendwelchen Treibstoff aufzunehmen, oder niedersinken, wenn die Notwendigkeit von Zwischenlandungen ergab. Seit geraumer Zeit schon tauchte daher der Gedanke auf, für solche Landungen offener See Stationen zu errichten. Dieser Plan reift nunmehr seiner Vollendung entgegen.

Auf eigens hierzu eingerichteten Docks befinden sich heute mehrere solcher Stationen von ungeschätztem Ausmaß im Bau, in Zukunft ihren Platz an bestimmten Stellen des Ozeans nehmen sollen. Das Gerüst des ersten Versuchsbauwerks dürfte bereits zur Hälfte fertiggestellt sein und wird dann auf dem bestmöglichen ab nördlicher Breite und dem bestmöglichen Grad westlicher Länge zwischen New York und den Bermuda-Inseln errichtet werden. Wie ist nun das Projekt der schwimmenden Stationen, das zuerst auf unüberwindliche Schwierigkeiten stieß, zu überwinden? Die größte Gefahr für die dargelegten Schwimmer besteht in der ungeheuren Kraft der Wellen für die flüchtige See. Jeder, an bestimmter Stelle befestigte Pfeiler mußte in kurzer Frist an der Kraft der Wogen zerbrechen. Man mußte sich also die Tragkraft des Schwimmers durch die gestärktere Kraft des Ballons angedacht sein. Das Regelmaß der Wellen aufhalten oder unterbrechen wird, hat man ein Gerüst konstruiert, bei dem das Landungsdeck für die Flugzeuge so hoch über dem Wasser liegt, daß es selbst für die hohen Wellen unerschütterlich ist. Das Deck wird von zehnerseitigen Pfeilern getragen, die weit ins Wasser hinabreichen und erst in der Tiefe von etwa zehn Meter sich an den eigentlichen Schwimmer anreihen, unterhalb dieser die Ballonkammern angebracht sind. Es ist eine alte Erfahrung, daß selbst bei schwerem Seegang Wasser in einer Tiefe von fünfzehn Meter verhältnismäßig ruhig verbleibt, so macht das Gerüst und das über ihm befindliche Landungsdeck die Wellenbewegung nicht mit. Die Verbindung zwischen dem Deck und den Schwimmern besteht aus geringem Durchmesser Pfeilern, die in ganz besonderer Weise angeordnet sind, so sollen die Wellen an ihnen vorbeiziehen ohne einen nennenswerten Widerstand zu stoßen. Es bereits festgestellt worden, daß diese Säulen etwa nur fünfzig Prozent des Wellenanstiegs ausbilden können, wie etwa ein Pfeiler von gleicher Wasserdrängung. Mit dieser Konstruktion ist also die größte Schwierigkeit bereits überwunden. Ein besonderes Augenmerk ist auch darauf gerichtet worden, daß die Flugzeuge immer gegen den Wind aufsteigen können. Das wird dadurch erreicht, daß die Flugstation sich frei am Hintersteil bewegt und nach der Windrichtung dreht, wodurch ihre Auslaufstrecke stets gegen den Wind gerichtet ist. Außerdem ist das Deck von solchen Ausmaßen, daß auch das größte Flugzeug auf ihm glatt niederzehen und wieder aufsteigen kann.

Besondere Aufmerksamkeit ist auf die Anordnung der Ballonkammern, die unterhalb der Schwimmerkörper angebracht sind, verwendet worden, denn den ihnen hängt im hohen Maße die Stabilität des ganzen Gerüsts ab. Sie sollen freisitzend angeordnet werden, um periodischen Schwankungen entgegenzuwirken. Auch sollen sie einen Durchmesser von fünfzehn Meter, um jedes Rollen und Stampfen nach Möglichkeit auszuschalten. Ihr Gewicht ist so verteilt, daß das Zentrum des Traggerüsts oberhalb des Schwerpunkt liegt. Sie bestehen, wie überhaupt alle Teile des Gerüsts, die unterhalb des Wasserpiegels liegen, aus Eisen, da sich dieses am besten im Wasser hält. Sind doch viele vor jetzig oder achtzig Jahren erbaute eiserne Schiffe auch heute noch seetüchtig.

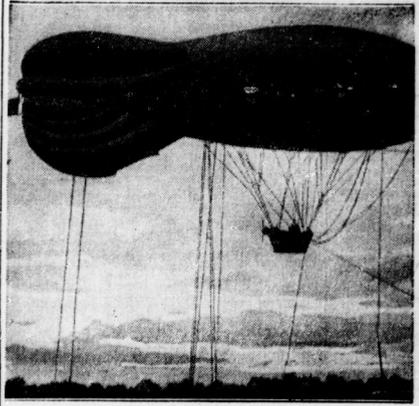
Der ganze Aufbau wird vermittels eines Hebels an einem Gewicht von 10 000 Kilogramm verankert, das sich bei der ersten Station in einer Meerestiefe von 4800 Meter befinden wird. Man hat für diesen Anker eine eisernenen Form von 8 Meter im Durchmesser gewählt, um den ungeheuren Druck der darüber befindlichen Wasserfülle auszuhalten. Der Anker wird mit der Korbseite auf dem Meeresboden aufsteigen, und durch das so entstehende Gewicht von 50 000 Tonnen in seiner Lage befestigt werden.

Das ganze Gerüst erreicht dagegen ein Gewicht von 40 000 Tonnen, wovon etwa die Hälfte auf den Ballast entfällt. Auf dem Deck befinden sich neben dem eigentlichen Flugplatz auch noch Gebäude mit Wohnungen für ungefähr 80 Beamte, und Korrastrichuppen, ebenso Restaurants und Geschäfte für die Reisenden. Die schwimmende Station hat für etwa 120 Personen Platz, die Flugpassagiere mit einberechnet. Sie wird mit einer Radiostation von großer Stärke ausgerüstet, mit deren Hilfe sie in ständiger Verbindung mit den Flugzeugen stehen wird. Auch eine Reihe sehr starker Scheinwerfer werden so aufgestellt, daß die Station auch bei ungünstigen Wetterverhältnissen weithin sichtbar sein wird.

Wenn man sich die Länge der Flugstrecke von Amerika über die Bermuda-Inseln nach Europa veranschaulicht, so wird es klar, daß mit der Errichtung einer Flugstation auf halber Strecke zwischen dem amerikanischen Kontinent und den Bermuda-Inseln der dargelegte Flugverkehr eine außerordentliche Erleichterung erfahren würde. Es können dann schon händige Flüge mit Ausstich auf Erfolg unternommen werden. Sobald noch weitere Flugstationen errichtet werden, so macht auch die Sicherheit eines solchen Verkehrs. Alles hängt also davon ab, wie weit sich der erste Flughafen, der nun bald vollendet werden soll, bewähren wird, und ob er die auf ihn gesetzten Hoffnungen erfüllt. Der Vorsatz nach zu urteilen, die auf seine Fertigstellung verwandt wurde, hat er alle Aussichten, die Probe zu bestehen. Jedemfalls wird man in der ganzen Welt die jetzt in Angriff genommene praktische Verwirklichung dieses Planes mit fierbestem Interesse verfolgen.

gab es für den begleitenden Kriminalbeamten eine Heberaufgabe. Der Bettler hielt dort einen tadellosen Mantel, ein ebenso anständiges Oberhemd, einen Anzug, Lederschuhe und eine wertvolle Brotpost, mit deren Hilfe er sich alsbald in einen einwandfreien Gentleman verwandelte. Aus der Tasche seines Bettlerrobes aber schöpfte er zwei gehäufte Hände voll Groschen, Pfennigstücke und verschiedene Pfändiger, ein Beweis, daß er „eine gute Idee“ erwischt hatte. Der Erlernungsdiener entlarfte den angelegten Schalk alsbald als einen 34 Jahre alten, in höchst gehäufigen Max Stummel, der in einem Hotel im Zentrum Wohnung genommen hatte. Hier galt er für einen qualifizierten Kaufmann aus der Provinz, der mit Trümpfen nicht sparte und sich daher eines ungeheuerlichen Ansehens erfreute.

Ein Fesselballon mit Motor



wird genutzt von den Döppelinswerken in Friedrichshafen ausgeprobt. Der Ballon, der bei einer Länge von 80 Metern einen Rauminhalt von 1400 Kubikmetern hat und meteorologischen Untersuchungen dient, soll durch seinen 40-P.S.-Motor eine große Unabhängigkeit gegen Windabweichung erhalten.

Zwei Elbschiffer durch Kohlendioxid erstickt

(Telegraphische Meldung.)

Neustadt-Glewe, 6. November.

Nachts ereignete sich auf einem Hamburger Elbschiff, der in der Nähe der Neustädter Leberwerke in Mecklenburg-Schwerin lag, ein schweres Unglück. Drei mit der Wäsche des Rahms beschäftigte Männer hatten den Ofen geheizt und sich schlafen gelegt. Durch das sich entwickelnde Kohlendioxid wurden alle drei vergiftet, von denen zwei starben und der dritte in hoffnungslosem Zustand ins Krankenhaus überführt wurde.

Friedrich Holländer zu Gefängnis verurteilt

(Telegraphische Meldung.)

Nürnberg, 6. November.

Vom Erweiterten Schöffengericht beim Amtsgericht Nürnberg wurde der 34jährige Komponist Friedrich Holländer aus Berlin, der in Gießen bei Nürnberg mit seinem Auto ein achtjähriges Mädchen tödlich überfahren hatte, zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt.

Der größte Thermalprudel der Welt



Der Jordanprudel in Bad Nauhausen, der jetzt verortet ist und täglich über 8,5 Millionen Liter Wasser liefert.

Der Mörder seiner Gattin

(Telegraphische Meldung.)

Berlin, 6. November.

Im Südkolonn Berlin hat sich eine erschütternde Familien-tragödie abgespielt. In der Dresdener Straße wohnte der 34jährige Patentanwalt Alfred Specht mit seiner 34jährigen Ehefrau und ihrem siebenjährigen Töchterchen Erna. Zwischen den Ehepartnern war es in der letzten Zeit wiederholt zu Streitigkeiten gekommen. Jetzt erschien nun ein Bekannter, der die Eheleute besuchen wollte. Die kleine Erna, die ihm öffnete, erzählte ihm auf seine Fragen, daß die Eltern noch im mer schliefen und sie am Sonnabend früh 10 Uhr zuletzt gesehen habe und deshalb in großer Angst sei. Als man in die Wohnung einbrach, fand man Frau Specht mit mehreren Stichwunden im Kopf und in der Brust tot im Bett. Auf dem Sofa lag der Ehemann in bewußtlosem Zustande. Er hatte aus der Decke des Schlafzimmers den Döbel der Besetzung herausgeholt, um so seinem Leben ein Ende zu machen, doch war der Gekochtaumt abgelaufen, so daß die ausgeströmte Gasmenge nicht hinreichte, ihn zu töten.

Das Doppelleben des Bettlers

(Telegraphische Meldung.)

Berlin, 6. November.

Auf dem Anhalter Platz, vor dem Eingang zum Anhalter Bahnhof, sah seit geraumer Zeit ein Mann in mittleren Jahren, der nur ein Bein hatte und sich mit Hilfe einer Krücke fortbewegte. Sein körperliches Gebehren drachte ihm bei dem regen Verkehr, der an jener Stelle herrschte, ganz außerordentliches Interesse. Einmal begegnete nun der Hausmeister eines Berliner Hofes zufällig darüber und glaubte seinen Augen nicht trauen zu dürfen. Der Bettler gleich auf sein Haar einen Namen, der im Juli dieses Jahres in dem Hofstift gewohnt hatte. Dort wurde damals, angeführt von einem Lehrerverein, durch den Fernsprecher angerufen und um Quartier für einen schwerverletzten Lehrling aus der Provinz gebeten. Man räumte dem angeführten Geil, der denn auch erschien, das Zimmer eines verlassenen Hausinhabers ein. Innerwartet aber verstand der Geil, und nun stellte sich heraus, daß er dem eigentlichen Zimmerinhaber sämtliche Kleidungsstücke und Schuhe gestohlen hatte. In dem Bettler vom Anhalter Bahnhof hatte der Hausmeister den diebischen Geil nicht wiedererkannt und machte die Heimatspolizei auf ihn aufmerksam. Als man ihn nach dem Postfachadressbuch und zum Erlernungsdiener bringen wollte, hat er, vorher den Waldraum des Bahnhofs aufsuchen zu dürfen. Hier

Das Urteil im Nordprozeß Schäfer

(Telegraphische Meldung.)

Dibensburg, 7. November.

Im Nordprozeß Schäfer wurde folgendes Urteil verkündet: Die Angeklagte Anna Schäfer ist des Mordes und der Anstiftung zur schweren Untertandensführung, der Angeklagte Joseph Schäfer der schweren Untertandensführung für schuldig befunden. Die Angeklagte Maria Schäfer wird aus Gracie des Todes, einem lebenslangen Zuchthaus und dem Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte bestraft. Joseph Schäfer zu vier Jahren Gefängnis und Maria Schäfer zu drei Monaten Gefängnis verurteilt. Der Angeklagte Maria Schäfer wird eine Bewährungsfrist bis zum Dezember 1931 ausgestellt. Die Unterzuchungsfrist wird allen Angeklagten angedehnt.

Preussens neuer Oberlandstaatsminister



Der Leiter der preussischen Landespostverwaltung und der staatlichen Geographie, der bisherige Ministerialrat im preussischen Landwirtschaftsministerium Göttemann. Er ist Nachfolger des Oberlandstaatsministers Grotzsch, der wegen Heberfälschung der Altengrenze aus dem Amt scheidet.

Sport-Spiel-Turnen

Einheitsrecht fucht tüchtigen Vertreter

Die Halle, Leipzig und Umgebung gegen alle Wettbewerber. Einheitsrecht fucht für den tüchtigen Vertreter der Halle, Leipzig und Umgebung gegen alle Wettbewerber. Einheitsrecht fucht für den tüchtigen Vertreter der Halle, Leipzig und Umgebung gegen alle Wettbewerber.

Bezirksvertreter

gegen Wettbewerber und Einheitsrecht. Bezirksvertreter gegen Wettbewerber und Einheitsrecht. Bezirksvertreter gegen Wettbewerber und Einheitsrecht.

Reisender

zur Reisezeit gesucht. Reisender zur Reisezeit gesucht. Reisender zur Reisezeit gesucht.

Städtische Bekleidungs- und Bekleidungs-Geschäfte

zur Bekleidungs- und Bekleidungs-Geschäfte. Städtische Bekleidungs- und Bekleidungs-Geschäfte zur Bekleidungs- und Bekleidungs-Geschäfte.

Städtische Bekleidungs- und Bekleidungs-Geschäfte

zur Bekleidungs- und Bekleidungs-Geschäfte. Städtische Bekleidungs- und Bekleidungs-Geschäfte zur Bekleidungs- und Bekleidungs-Geschäfte.

Städtische Bekleidungs- und Bekleidungs-Geschäfte

zur Bekleidungs- und Bekleidungs-Geschäfte. Städtische Bekleidungs- und Bekleidungs-Geschäfte zur Bekleidungs- und Bekleidungs-Geschäfte.

Städtische Bekleidungs- und Bekleidungs-Geschäfte

zur Bekleidungs- und Bekleidungs-Geschäfte. Städtische Bekleidungs- und Bekleidungs-Geschäfte zur Bekleidungs- und Bekleidungs-Geschäfte.

Städtische Bekleidungs- und Bekleidungs-Geschäfte

zur Bekleidungs- und Bekleidungs-Geschäfte. Städtische Bekleidungs- und Bekleidungs-Geschäfte zur Bekleidungs- und Bekleidungs-Geschäfte.

Städtische Bekleidungs- und Bekleidungs-Geschäfte

zur Bekleidungs- und Bekleidungs-Geschäfte. Städtische Bekleidungs- und Bekleidungs-Geschäfte zur Bekleidungs- und Bekleidungs-Geschäfte.

Städtische Bekleidungs- und Bekleidungs-Geschäfte

zur Bekleidungs- und Bekleidungs-Geschäfte. Städtische Bekleidungs- und Bekleidungs-Geschäfte zur Bekleidungs- und Bekleidungs-Geschäfte.

Städtische Bekleidungs- und Bekleidungs-Geschäfte

zur Bekleidungs- und Bekleidungs-Geschäfte. Städtische Bekleidungs- und Bekleidungs-Geschäfte zur Bekleidungs- und Bekleidungs-Geschäfte.

Städtische Bekleidungs- und Bekleidungs-Geschäfte

zur Bekleidungs- und Bekleidungs-Geschäfte. Städtische Bekleidungs- und Bekleidungs-Geschäfte zur Bekleidungs- und Bekleidungs-Geschäfte.

Städtische Bekleidungs- und Bekleidungs-Geschäfte

zur Bekleidungs- und Bekleidungs-Geschäfte. Städtische Bekleidungs- und Bekleidungs-Geschäfte zur Bekleidungs- und Bekleidungs-Geschäfte.

2 Zimmer

mit allem Zubehör. 2 Zimmer mit allem Zubehör. 2 Zimmer mit allem Zubehör.

Balkon

mit allem Zubehör. Balkon mit allem Zubehör. Balkon mit allem Zubehör.

Wohnzimmer

mit allem Zubehör. Wohnzimmer mit allem Zubehör. Wohnzimmer mit allem Zubehör.

Wohnzimmer

mit allem Zubehör. Wohnzimmer mit allem Zubehör. Wohnzimmer mit allem Zubehör.

Wohnzimmer

mit allem Zubehör. Wohnzimmer mit allem Zubehör. Wohnzimmer mit allem Zubehör.

Wohnzimmer

mit allem Zubehör. Wohnzimmer mit allem Zubehör. Wohnzimmer mit allem Zubehör.

Wohnzimmer

mit allem Zubehör. Wohnzimmer mit allem Zubehör. Wohnzimmer mit allem Zubehör.

Wohnzimmer

mit allem Zubehör. Wohnzimmer mit allem Zubehör. Wohnzimmer mit allem Zubehör.

Wohnzimmer

mit allem Zubehör. Wohnzimmer mit allem Zubehör. Wohnzimmer mit allem Zubehör.

Wohnzimmer

mit allem Zubehör. Wohnzimmer mit allem Zubehör. Wohnzimmer mit allem Zubehör.

Wohnzimmer

mit allem Zubehör. Wohnzimmer mit allem Zubehör. Wohnzimmer mit allem Zubehör.

Wohnzimmer

mit allem Zubehör. Wohnzimmer mit allem Zubehör. Wohnzimmer mit allem Zubehör.

Wohnzimmer

mit allem Zubehör. Wohnzimmer mit allem Zubehör. Wohnzimmer mit allem Zubehör.

Wohnzimmer

mit allem Zubehör. Wohnzimmer mit allem Zubehör. Wohnzimmer mit allem Zubehör.

Wassersport

Wassersport. Wassersport. Wassersport.

Wassersport

Wassersport. Wassersport. Wassersport.

Abenteuerlicher Kriminalroman

48 Bände, ca. 8000 Seiten

VERLAG NIEDERSACHSEN

Unterzeichneter wäscht die Serie „Romane der Welt“ und ersucht um Ankauf unter Lieferung Kup-Nr. 00

Name: _____ Ort: _____

Strasse: _____ Kreis: _____

20 Jahre

VERLAG NIEDERSACHSEN

Unterzeichneter wäscht die Serie „Romane der Welt“ und ersucht um Ankauf unter Lieferung Kup-Nr. 00

Name: _____ Ort: _____

Strasse: _____ Kreis: _____

Turnen

Freizeiten in der Turnerschaft

Rom Streik XIII aus ergibt die Aufforderung an die Vereine, die Einführung des Freizeiten anzunehmen.

Novembertermine der Turner

Am Monatsbeginn sind die Turnvereine zu den Turnveranstaltungen im November eingeladen.

Dem Andenken der Olympischen Spiele

Die holländischen Vereine und Sportverbände veranstalten am Sonntag am Marathon, um gemeinsam einen Tribut zum Andenken an die Olympischen Spiele vorzunehmen.

Salzlegu

Westfälische Zeitung Nr. 30

1. Zum Spielplan am Sonntag den 1. November 1928.

2. Am Sonntag den 11. November 1928.

3. Am Sonntag den 18. November 1928.

4. Am Sonntag den 25. November 1928.

5. Am Sonntag den 2. Dezember 1928.

6. Am Sonntag den 9. Dezember 1928.

7. Am Sonntag den 16. Dezember 1928.

8. Am Sonntag den 23. Dezember 1928.

9. Am Sonntag den 30. Dezember 1928.

10. Am Sonntag den 6. Januar 1929.

11. Am Sonntag den 13. Januar 1929.

12. Am Sonntag den 20. Januar 1929.

13. Am Sonntag den 27. Januar 1929.

14. Am Sonntag den 3. Februar 1929.

15. Am Sonntag den 10. Februar 1929.

16. Am Sonntag den 17. Februar 1929.

17. Am Sonntag den 24. Februar 1929.

18. Am Sonntag den 3. März 1929.

19. Am Sonntag den 10. März 1929.

20. Am Sonntag den 17. März 1929.

21. Am Sonntag den 24. März 1929.

22. Am Sonntag den 31. März 1929.

23. Am Sonntag den 7. April 1929.

24. Am Sonntag den 14. April 1929.

25. Am Sonntag den 21. April 1929.

26. Am Sonntag den 28. April 1929.

27. Am Sonntag den 5. Mai 1929.

28. Am Sonntag den 12. Mai 1929.

29. Am Sonntag den 19. Mai 1929.

30. Am Sonntag den 26. Mai 1929.

31. Am Sonntag den 2. Juni 1929.

32. Am Sonntag den 9. Juni 1929.

33. Am Sonntag den 16. Juni 1929.

34. Am Sonntag den 23. Juni 1929.

35. Am Sonntag den 30. Juni 1929.

36. Am Sonntag den 7. Juli 1929.

37. Am Sonntag den 14. Juli 1929.

38. Am Sonntag den 21. Juli 1929.

39. Am Sonntag den 28. Juli 1929.

40. Am Sonntag den 4. August 1929.

41. Am Sonntag den 11. August 1929.

42. Am Sonntag den 18. August 1929.

43. Am Sonntag den 25. August 1929.

44. Am Sonntag den 1. September 1929.

45. Am Sonntag den 8. September 1929.

46. Am Sonntag den 15. September 1929.

47. Am Sonntag den 22. September 1929.

48. Am Sonntag den 29. September 1929.

49. Am Sonntag den 6. Oktober 1929.

50. Am Sonntag den 13. Oktober 1929.

51. Am Sonntag den 20. Oktober 1929.

52. Am Sonntag den 27. Oktober 1929.

53. Am Sonntag den 3. November 1929.

54. Am Sonntag den 10. November 1929.

55. Am Sonntag den 17. November 1929.

56. Am Sonntag den 24. November 1929.

57. Am Sonntag den 1. Dezember 1929.

58. Am Sonntag den 8. Dezember 1929.

59. Am Sonntag den 15. Dezember 1929.

60. Am Sonntag den 22. Dezember 1929.

61. Am Sonntag den 29. Dezember 1929.

62. Am Sonntag den 5. Januar 1930.

63. Am Sonntag den 12. Januar 1930.

64. Am Sonntag den 19. Januar 1930.

65. Am Sonntag den 26. Januar 1930.

66. Am Sonntag den 2. Februar 1930.

67. Am Sonntag den 9. Februar 1930.

68. Am Sonntag den 16. Februar 1930.

69. Am Sonntag den 23. Februar 1930.

70. Am Sonntag den 2. März 1930.

71. Am Sonntag den 9. März 1930.

72. Am Sonntag den 16. März 1930.

73. Am Sonntag den 23. März 1930.

74. Am Sonntag den 30. März 1930.

75. Am Sonntag den 6. April 1930.

76. Am Sonntag den 13. April 1930.

77. Am Sonntag den 20. April 1930.

78. Am Sonntag den 27. April 1930.

79. Am Sonntag den 4. Mai 1930.

80. Am Sonntag den 11. Mai 1930.

81. Am Sonntag den 18. Mai 1930.

82. Am Sonntag den 25. Mai 1930.

83. Am Sonntag den 1. Juni 1930.

84. Am Sonntag den 8. Juni 1930.

85. Am Sonntag den 15. Juni 1930.

86. Am Sonntag den 22. Juni 1930.

87. Am Sonntag den 29. Juni 1930.

88. Am Sonntag den 6. Juli 1930.

89. Am Sonntag den 13. Juli 1930.

90. Am Sonntag den 20. Juli 1930.

91. Am Sonntag den 27. Juli 1930.

92. Am Sonntag den 3. August 1930.

93. Am Sonntag den 10. August 1930.

94. Am Sonntag den 17. August 1930.

95. Am Sonntag den 24. August 1930.

96. Am Sonntag den 31. August 1930.

97. Am Sonntag den 7. September 1930.

98. Am Sonntag den 14. September 1930.

99. Am Sonntag den 21. September 1930.

100. Am Sonntag den 28. September 1930.

101. Am Sonntag den 5. Oktober 1930.

102. Am Sonntag den 12. Oktober 1930.

103. Am Sonntag den 19. Oktober 1930.

104. Am Sonntag den 26. Oktober 1930.

105. Am Sonntag den 2. November 1930.

106. Am Sonntag den 9. November 1930.

107. Am Sonntag den 16. November 1930.

108. Am Sonntag den 23. November 1930.

109. Am Sonntag den 30. November 1930.

110. Am Sonntag den 7. Dezember 1930.

111. Am Sonntag den 14. Dezember 1930.

112. Am Sonntag den 21. Dezember 1930.

113. Am Sonntag den 28. Dezember 1930.

114. Am Sonntag den 4. Januar 1931.

115. Am Sonntag den 11. Januar 1931.

116. Am Sonntag den 18. Januar 1931.

117. Am Sonntag den 25. Januar 1931.

118. Am Sonntag den 1. Februar 1931.

119. Am Sonntag den 8. Februar 1931.

120. Am Sonntag den 15. Februar 1931.

121. Am Sonntag den 22. Februar 1931.

122. Am Sonntag den 1. März 1931.

123. Am Sonntag den 8. März 1931.

124. Am Sonntag den 15. März 1931.

125. Am Sonntag den 22. März 1931.

126. Am Sonntag den 29. März 1931.

127. Am Sonntag den 5. April 1931.

128. Am Sonntag den 12. April 1931.

129. Am Sonntag den 19. April 1931.

130. Am Sonntag den 26. April 1931.

131. Am Sonntag den 3. Mai 1931.

132. Am Sonntag den 10. Mai 1931.

133. Am Sonntag den 17. Mai 1931.

134. Am Sonntag den 24. Mai 1931.

135. Am Sonntag den 31. Mai 1931.

136. Am Sonntag den 7. Juni 1931.

137. Am Sonntag den 14. Juni 1931.

138. Am Sonntag den 21. Juni 1931.

139. Am Sonntag den 28. Juni 1931.

140. Am Sonntag den 5. Juli 1931.

141. Am Sonntag den 12. Juli 1931.

142. Am Sonntag den 19. Juli 1931.

143. Am Sonntag den 26. Juli 1931.

144. Am Sonntag den 2. August 1931.

145. Am Sonntag den 9. August 1931.

146. Am Sonntag den 16. August 1931.

147. Am Sonntag den 23. August 1931.

148. Am Sonntag den 30. August 1931.

149. Am Sonntag den 6. September 1931.

150. Am Sonntag den 13. September 1931.

151. Am Sonntag den 20. September 1931.

152. Am Sonntag den 27. September 1931.

153. Am Sonntag den 4. Oktober 1931.

154. Am Sonntag den 11. Oktober 1931.

155. Am Sonntag den 18. Oktober 1931.

156. Am Sonntag den 25. Oktober 1931.

157. Am Sonntag den 1. November 1931.

158. Am Sonntag den 8. November 1931.

159. Am Sonntag den 15. November 1931.

160. Am Sonntag den 22. November 1931.

161. Am Sonntag den 29. November 1931.

162. Am Sonntag den 6. Dezember 1931.

163. Am Sonntag den 13. Dezember 1931.

164. Am Sonntag den 20. Dezember 1931.

165. Am Sonntag den 27. Dezember 1931.

166. Am Sonntag den 3. Januar 1932.

167. Am Sonntag den 10. Januar 1932.

168. Am Sonntag den 17. Januar 1932.

169. Am Sonntag den 24. Januar 1932.

170. Am Sonntag den 31. Januar 1932.

171. Am Sonntag den 7. Februar 1932.

172. Am Sonntag den 14. Februar 1932.

173. Am Sonntag den 21. Februar 1932.

174. Am Sonntag den 28. Februar 1932.

175. Am Sonntag den 6. März 1932.

176. Am Sonntag den 13. März 1932.

177. Am Sonntag den 20. März 1932.

178. Am Sonntag den 27. März 1932.

179. Am Sonntag den 3. April 1932.

180. Am Sonntag den 10. April 1932.

181. Am Sonntag den 17. April 1932.

182. Am Sonntag den 24. April 1932.

183. Am Sonntag den 1. Mai 1932.

184. Am Sonntag den 8. Mai 1932.

185. Am Sonntag den 15. Mai 1932.

186. Am Sonntag den 22. Mai 1932.

187. Am Sonntag den 29. Mai 1932.

188. Am Sonntag den 5. Juni 1932.

189. Am Sonntag den 12. Juni 1932.

190. Am Sonntag den 19. Juni 1932.

191. Am Sonntag den 26. Juni 1932.

192. Am Sonntag den 3. Juli 1932.

193. Am Sonntag den 10. Juli 1932.

194. Am Sonntag den 17. Juli 1932.

195. Am Sonntag den 24. Juli 1932.

196. Am Sonntag den 31. Juli 1932.

197. Am Sonntag den 7. August 1932.

198. Am Sonntag den 14. August 1932.

199. Am Sonntag den 21. August 1932.

200. Am Sonntag den 28. August 1932.

201. Am Sonntag den 4. September 1932.

202. Am Sonntag den 11. September 1932.

203. Am Sonntag den 18. September 1932.

204. Am Sonntag den 25. September 1932.

205. Am Sonntag den 2. Oktober 1932.

206. Am Sonntag den 9. Oktober 1932.

207. Am Sonntag den 16. Oktober 1932.

208. Am Sonntag den 23. Oktober 1932.

209. Am Sonntag den 30. Oktober 1932.

210. Am Sonntag den 6. November 1932.

211. Am Sonntag den 13. November 1932.

212. Am Sonntag den 20. November 1932.

213. Am Sonntag den 27. November 1932.

214. Am Sonntag den 4. Dezember 1932.

215. Am Sonntag den 11. Dezember 1932.

216. Am Sonntag den 18. Dezember 1932.

217. Am Sonntag den 25. Dezember 1932.

218. Am Sonntag den 1. Januar 1933.

219. Am Sonntag den 8. Januar 1933.

220. Am Sonntag den 15. Januar 1933.

221. Am Sonntag den 22. Januar 1933.

222. Am Sonntag den 29. Januar 1933.

223. Am Sonntag den 5. Februar 1933.

224. Am Sonntag den 12. Februar 1933.

225. Am Sonntag den 19. Februar 1933.

226. Am Sonntag den 26. Februar 1933.

227. Am Sonntag den 5. März 1933.

228. Am Sonntag den 12. März 1933.

229. Am Sonntag den 19. März 1933.

230. Am Sonntag den 26. März 1933.

231. Am Sonntag den 2. April 1933.

232. Am Sonntag den 9. April 1933.

233. Am Sonntag den 16. April 1933.

234. Am Sonntag den 23. April 1933.

235. Am Sonntag den 30. April 1933.

236. Am Sonntag den 7. Mai 1933.

237. Am Sonntag den 14. Mai 1933.

238. Am Sonntag den 21. Mai 1933.

239. Am Sonntag den 28. Mai 1933.

240. Am Sonntag den 4. Juni 1933.

241. Am Sonntag den 11. Juni 1933.

242. Am Sonntag den 18. Juni 1933.

243. Am Sonntag den 25. Juni 1933.

244. Am Sonntag den 2. Juli 1933.

245. Am Sonntag den 9. Juli 1933.

246. Am Sonntag den 16. Juli 1933.

247. Am Sonntag den 23. Juli 1933.

248. Am Sonntag den 30. Juli 1933.

249. Am Sonntag den 6. August 1933.

250. Am Sonntag den 13. August 1933.

251. Am Sonntag den 20. August 1933.

252. Am Sonntag den 27. August 1933.

253. Am Sonntag den 3. September 1933.

254. Am Sonntag den 10. September 1933.

255. Am Sonntag den 17. September 1933.

256. Am Sonntag den 24. September 1933.

257. Am Sonntag den 1. Oktober 1933.

258. Am Sonntag den 8. Oktober 1933.

259. Am Sonntag den 15. Oktober 1933.

260. Am Sonntag den 22. Oktober 1933.

261. Am Sonntag den 29. Oktober 1933.

262. Am Sonntag den 5. November 1933.

263. Am Sonntag den 12. November 1933.

264. Am Sonntag den 19. November 1933.

265. Am Sonntag den 26. November 1933.

266. Am Sonntag den 3. Dezember 1933.

267. Am Sonntag den 10. Dezember 1933.

268. Am Sonntag den 17. Dezember 1933.

269. Am Sonntag den 24. Dezember 1933.

270. Am Sonntag den 31. Dezember 1933.

271. Am Sonntag den 7. Januar 1934.

272. Am Sonntag den 14. Januar 1934.

273. Am Sonntag den 21. Januar 1934.

274. Am Sonntag den 28. Januar 1934.

275. Am Sonntag den 4. Februar 1934.

276. Am Sonntag den 11. Februar 1934.

277. Am Sonntag den 18. Februar 1934.

278. Am Sonntag den 25. Februar 1934.

279. Am Sonntag den 4. März 1934.

280. Am Sonntag den 11. März 1934.

281. Am Sonntag den 18. März 1934.

282. Am Sonntag den 25. März 1934.

283. Am Sonntag den 1. April 1934.

284. Am Sonntag den 8. April 1934.

285. Am Sonntag den 15. April 1934.

286. Am Sonntag den 22. April 1934.

287. Am Sonntag den 29. April 1934.

288. Am Sonntag den 6. Mai 1934.

289. Am Sonntag den 13. Mai 1934.

290. Am Sonntag den 20. Mai 1934.

291. Am Sonntag den 27. Mai 1934.

292. Am Sonntag den 3. Juni 1934.

293. Am Sonntag den 10. Juni 1934.

294. Am Sonntag den 17. Juni 1934.

2